



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 139 (1928)

592 (20.12.1928) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-349624](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-349624)

Neue Mannheimer Zeitung

Mannheimer General-Anzeiger

Bezugspreise: In Mannheim u. Umgebung frei ins Haus über durch die Post monatlich 2.25 M. — ohne Beleggeld. Bei sonst. Veränderung der wirtschaftlichen Verhältnisse Nachforderung vorbehalten. Postfach 17300. Rastatt. Haupt-Vertriebsstelle: E. 2. Haupt-Vertriebsstelle: R. 1. 11. (Wallerstraße) Vertriebsstellen: Waldhofstr. 8. E. 2. Haupt-Vertriebsstelle: 11. Telegramm-Adresse: Generalanzeiger Mannheim. Erscheint wöchentlich 12 mal. Fernsprecher: 24944, 24945, 24951, 24952 u. 24953

Anzeigenpreise nach Tarif, bei Vorauszahlung je eins. Kolonialzeitung für 14 Tage. Anzeigen 0,40 M. Resten 2—4 M. M. Kollektiv-Anzeigen werden höher berechnet. Für Anzeigen-Vorarbeiten für bestimmte Tage, Stellen u. Ausgaben wird keine Verantwortung übernommen. Höchste Gewähr. Streifen, Betriebsänderungen usw. berechnen zu keinen. Erlassungsbedingungen für ausfallende od. beschlagnahmte Ausgaben oder für verspätete Aufnahme von Anzeigen. Aufnahme durch Fernsprecher ohne Gewähr. Gerichtsstand ist Mannheim.

Beilagen: Sport und Spiel · Aus Zeit und Leben · Mannheimer Frauenzeitung · Unterhaltungs-Beilage · Aus der Welt der Technik · Wandern und Reisen · Gesetz und Recht

Chamberlains sinkender Stern

Wegen „permanenter Unbeliebtheit“ niedergeschrien

Audienz im Unterhaus

London, 20. Dez. (Von unserem Londoner Vertreter.) Die Stellung Chamberlains ist durch eine beispiellose Szene im Unterhaus weiter erschüttert worden. Es dürfte wohl das erste Mal sein, daß ein Außenminister im englischen Parlament regelrecht niedergeschrien wurde. Die Bedeutung des Vorfalls wird noch dadurch verstärkt, daß die eigene Partei Chamberlains ihm nur laue Unterstützung gewährte. Der „Daily Telegraph“ stellt fest, daß die Stimmung des gesamten Hauses gegen den Außenminister gerichtet war und daß er mit einer permanenten Unbeliebtheit im gegenwärtigen Parlament zu rechnen habe.

Der Aufruhr knüpfte sich an eine Bemerkung des Außenministers, daß die Reparations- und Rheinlandfrage befriedigend gelöst werden würde, falls keine neue Polemik entstehe. Das englische Parlament ist an solche kategorische Erklärungen nicht gewöhnt und als Chamberlain auf einen Zuruf kurz und grob antwortete, er habe weiter nichts zu sagen, erhob sich ein

ungeheurer Lärm auf den Bänken der Opposition.

Sir Austen erhob sich schließlich, nahm seinen Stuhl ab und begann: „Darf ich eine Bitte aussprechen?“ Diese Worte gingen in wildem Lärm unter. Viele sozialistische Abgeordnete schrien minutenlang Nein, Nein! Mit ärgerlicher Wut setzte Chamberlain schließlich den Hut wieder auf und nahm unter den wütenden Rufen der Opposition seinen Sitz wieder ein.

Sir Austen, schreibt der „Daily Telegraph“, war das Opfer einer Demonstration gegen die Methoden des Foreign Office und er möge rechtzeitig dafür sorgen, daß der Bruch zwischen dem Außenministerium und dem Parlament nicht allzu weit fortschreite.“

Eine andere Lesart

Von anderer Seite liegt uns über diese gestrige Unterhausführung noch folgender Bericht vor:

Zu großen Überraschungen kam es in der Mittwoch-Sitzung des Unterhauses bei einer Rheinlanddebatte, die von den Abg. Thurtle, Wedgwood und Kenworthy durch Anfragen, in denen die Regierung um Aufklärung über die Lugano-Konferenz erfragt wurde, veranlaßt worden waren. Die Antwort Chamberlains war schriftlich festgelegt und wurde von dem Minister verlesen. Außer der Erklärung, daß er dem Schlußkommuniqué der Luganoer Konferenz sehr wenig hinzuzufügen hatte, enthielt die Antwort nur allgemeine Ausführungen. Da Chamberlain es ablehnte, nähere Auskünfte zu geben, beispielsweise darüber, ob die Raumungsfrage ihrer Lösung näher gebracht worden sei, erhob sich auf der Seite der Opposition ein ungeheurer Lärm. Zahlreiche Abgeordnete schrien in den Saal hinein, das Haus habe ein Recht, zu wissen, was in Lugano vorgegangen sei.

Als der Sprecher des Unterhauses den Minister in Schuß nahm, erklärte der Abgeordnete Kirkwood: „Diesenigen unter uns, die ihr Land lieben und Angehörige im Rheinland haben, wissen, daß der Friede nicht zu erwarten ist, solange die Truppen dort stehen. Die ganze Angelegenheit wird lächerlich.“

Als Chamberlain darauf antworten wollte, wurde er niedergeschrien. Die Anfrage des Abg. Wedgwood enthielt auch die Frage, ob England der Ansicht sei, daß die Rheinlandkontrolle über 1935 hinausgehen solle. Auch darauf hatte Chamberlain geschwiegen.

Afghanistan im Aufruhr

Von Dr. Artashes Abeghian

Die neuesten Mitteilungen aus Afghanistan bestätigen die schon vor einiger Zeit verbreitete Nachricht, deren zufolge einige afghanische Stämme sich gegen Amanullah Khan aufgelehrt und ihn in eine recht schwierige Lage verwickelt haben. Der zwischen den kämpfenden Seiten geschlossene Waffenstillstand ist von den Aufständischen gebrochen und die Feindseligkeiten sind mit erneuter Stärke wiederaufgenommen worden. Es wird berichtet, daß die Aufständischen ihre Streitkräfte weiter, bis zu den Toren Kabuls vorgerückt und auch zwei Forts bei ihm genommen haben. Unabhängig von den rebellischen Stämmen haben sich auch einige Armeetruppen von Kabul, also der Hauptstadt selbst, gegen den König gewendet. Dieser hat sich zusammen mit der Königin in ein Fort geflüchtet. Jeder Verkehr mit Kabul hat aufgehört. Funktelegramme berichten jedoch, daß sich die dortigen europäischen Kolonnen — darunter auch die deutsche — in ihren Garnisonen in Sicherheit befinden. Alle diese Nachrichten bestätigen sich aus verschiedenen, Londoner, Delhi (Indien), Moskauer und Teheraner Quellen.

Um nun von den Ereignissen in Afghanistan eine deutlichere Vorstellung zu gewinnen, werfen wir zuerst einen Blick auf seine Landkarte. Kabul befindet sich im Nordosten des Landes, in den Südhängen der hohen Hindu-Kush-Gebirgskette. Diese zerfällt es in zwei, von einander scharf getrennte Gebiete: Nord- und Südafghanistan. Der Verkehr zwischen ihnen ist, namentlich in den Wintermonaten und bei Abwesenheit von Eisenbahnen und regelmäßigen Straßen höchst schwer. Nordafghanistan, bewohnt teilweise von turkmenischen Stämmen, grenzt an russische Zentralasien und ist auch geographisch und wirtschaftlich in dieser Richtung orientiert. Südafghanistan aber, wo sich auch Kabul befindet, ist im Gegenteil geographisch sowie wirtschaftlich und verkehrsmäßig mit seinem ganzen Gesicht nach Nordindien gewandt. Hier sind u. a. auch verschiedene Afghanenstämme wohnhaft. Da nun Afghanistan ein Binnenland ist, wahrhaftig auch Kabul nebst Südafghanistan seinen Verkehr mit der Außenwelt über Indien. Eine gute Chaussee verbindet die afghanische Hauptstadt mit der in-



Karte zu den Kämpfen um Kabul

dischen Grenze, die nicht weit entfernt liegt. Etwas weiter, von der indischen Grenzstadt Peshawar an, führen Eisenbahnliesen in das innere Indien. Die gegenwärtigen Ereignisse spielen sich also im Gebiet zwischen Kabul und der indischen Grenze ab. Die in der Mitte dieser Strecke befindliche Stadt Dschelalabad war ursprünglich der einzige Schauplatz von Feindseligkeiten. Auch hatten die Aufständischen zu Beginn ihrer Operationen die dortige Residenz Amanullahs und den Flughafen in Brand gesetzt. Die Unruhen haben sich inzwischen schnell ausgedehnt und die Stadt Dalka, ostwärts nach Indien hin, in ihren Kreis aufgenommen. Nun heißt es, daß sie sich auch westwärts, in der Richtung nach Kabul erstreckt haben. Die Verkehrsstraße Kabul—Dschelalabad—Dalka stellt demnach den gegenwärtigen Schauplatz der kriegerischen Vorgänge dar, also die unmittelbar an Indien grenzende Nordostecke Afghanistans.

Wie ist nun die Bevölkerung dieses Landes im allgemeinen und die der Aufstandgebiete im besonderen? Welche Stämme nehmen am Aufruhr teil und was bezwecken sie? Afghanistan, neben Persien und Beludschistan eines der Länder des zentralasiatischen Plateaus Iran, ist größer als Deutschland, zählt aber im ganzen nur 8 bis 9 Millionen Einwohner. Es stellt keinen einheitlichen Nationalstaat dar. Auch besteht Afghanistan erst seit der Mitte des 18. Jahrhunderts als ein unabhängiger Staat. Früher gehörte es zum Bestandteil des noch unabhängigen Indiens, noch früher aber zum persischen Reich. Die Bevölkerung Afghanistans besteht aus mehreren Rassen, Völkern, Sprachen und Religionsgemeinschaften. Die eigentlichen Afghanen, ein ostiranisches und den Persern nahe verwandtes Volk, nehmen an Zahl die erste Stelle ein. Ferner sind auch die Tadshiken, ebenfalls ein iranisches Volk, im Lande zahlreich vertreten. Ihre Stammesgenossen im benachbarten russisch-zentralasiatischen Gebiet bilden einen autonomen Sowjetstaat im Rahmen Beludschistans. Sie bilden den Hauptbestand der südlichen Bevölkerung von Afghanistan. Aber auch andere Volksstämme bewohnen dieses Land: Uzbeken, Osseten, Kirgisen, die alle mongolischer Abstammung sind, sowie Inden, Hindus, Kaffern und eine Reihe von anderen Völkern. Sie sind meist Nomaden. Die Völkerstämme Afghanistans zerfallen sich ihrerseits in verschiedene Stämme, die vielfach ein abgeschlossenes Leben führen. Dies gilt namentlich von den eigentlichen Afghanen selbst. Sehr viele von ihnen beschäftigen sich mit Viehzucht und sind vorwiegend nomadische Viehzüchter,

Hindenburg - Simons - Reichskabinett

Der Konflikt zwischen Reichsgerichtspräsidenten und Reichsregierung

Berlin, 20. Dez. (Von unserem Berliner Büro.) Der Konflikt wegen der Verwaltungsratsstellen der Reichsbahn hat eine weitere Komplizierung erfahren, da der Reichsgerichtspräsident, obwohl an Berliner amtlichen Stellen von einem solchen Versuch bisher nichts bekannt ist, zum Rücktritt entschlossen zu sein scheint. Ein solcher Entschluß würde bei dem hohen Ansehen, das Dr. Simons allenthalben genießt, überall lebhaftes Bedauern erwecken. Bisher gibt man die Hoffnung nicht auf, daß es noch gelingen werde, den Reichsgerichtspräsidenten von seinem Entschluß abzubringen. Der Reichsjustizminister Koch, zu dessen Zuständigkeit das Reichsgericht gehört, ist bemüht, Dr. Simons zur Rücknahme seiner Demission zu bewegen. Man erklärt weiter, daß der Reichspräsident vermittelnd in den Konflikt eingreifen wird. Das Reichskabinett wird sich am Freitag noch einmal eingehend mit der ganzen Angelegenheit befassen. Es wird freilich nicht ganz leicht sein, den recht verfahrenen Karren wieder aus dem Sand zu ziehen.

Dr. Simons fühlt sich bekanntlich brüskiert, weil das Kabinett

am Tage vor der von Baden beantragten Entschuldung beim Staatsgerichtshof die Ernennung der neuen Verwaltungsratsmitglieder vollzog, ohne den Staatsgerichtshof inogenerweise vorher von dieser Absicht zu unterrichten. Im Reichskabinett wiederum ist man verstimmt über das Vorgehen Dr. Simons, der mit einer Erklärung vor die Öffentlichkeit getreten ist, hat seine Beschwerde auf dem Dietweg anzubringen. Die Reichsregierung sei, erklärt man, in ihren Maßnahmen lediglich dem Reichstag verantwortlich.

Wie man aus dieser Sachlage herausfinden wird, ist im Augenblick noch unklar. Wahrscheinlich, daß die Autorität Hindenburgs, wie wiederholt in ähnlichen schwierigen Situationen, einen Ausweg schafft.

Die Haltung der Berliner Presse

ist sehr unterschiedlich. Die Linke wendet sich im allgemeinen gegen den Reichsgerichtspräsidenten. So wirft ihm der „Vorwärts“ vor, daß durch sein Rücktrittsgesuch der Eindrucks erweckt würde, als bezweifle Dr. Simons die Reichsregierung eines Rechtsbruchs. Davon könne keine Rede sein. Derselben Ansicht ist die „Vossische Zeitung“. Auch die „Germania“ meint, der Appell Dr. Simons sei verfassungsgemäß wohl nicht genügend fundiert.

In den Blättern der Rechten wird dagegen das Vorgehen des Reichsgerichtspräsidenten als durchaus begründet bezeichnet. Wenn man erst einmal, bemerkt der „Vossische Zeitung“, richterliche Garantien für den Schutz der Rechte der Einzelstaaten gegenüber dem Reich geschaffen hat, sei man auch unter allen Umständen verpflichtet, diesen richterlichen Instanzen das letzte Wort in einem solchen Streitfall zu überlassen. Die „D. N. Z.“ wirft der Reichsregierung vor, daß sie in dieser ganzen Angelegenheit eine recht unglückliche Hand gezeigt habe. „Sie hat nicht nur den Reichsgerichtshof, sondern auch die ganzen süd-deutschen Länder schwer verstimmt. Vieles ist gleich bedenklich, das Verhalten gegenüber dem Reichsgerichtshof, weil es rechtliche Grundlagen erschütterte, das Vorgehen gegen die Länder, weil es eine Krise des Vertrauens heraufbeschworen hat.“

Die Sachverständigen in Reparationsfragen

Paris, 20. Dez. (Von unserem Pariser Vertreter.) Die beiden französischen Sachverständigen im Ausschuss für die Regelung der Reparationsfrage sind noch immer nicht endgültig bezeichnet worden. Die Auswahl dieser beiden Persönlichkeiten scheint der französischen Regierung unerwartete Schwierigkeiten bereitet zu haben. Sicher ist jedoch, daß der Gouverneur der „Banque du France“, Moreau, dem Ausschuss angehören wird. Moreau hat schon seit einigen Monaten an den Verhandlungen mit Parker Gilbert teilgenommen und kam von Anfang an als erster Sachverständiger in Betracht. Er hat auch diese Mission bereits angenommen. Was dagegen den zweiten Sachverständigen anlangt, so schwankt die Regierung noch immer zwischen zwei Namen. Vielleicht wird die Regierung im Verlauf des heutigen Ministerrates zu einer Entscheidung gelangen. Es scheint jedoch, daß der schon wiederholt genannte Rechtsprofessor Kellie nicht mehr in Frage kommt. Wie man heute

an zuständiger Stelle erfährt, ist man davon abgekommen, die Einigung zwischen den Alliierten u. Deutschland über die Einlegung des Ausschusses in Form von schriftlichen Noten an die Reichsregierung zum Ausdruck zu bringen. Die interessierten Regierungen werden vielmehr gleichzeitig ein gemeinsames Kommuniqué veröffentlichen, in dem das Verfahren zur Ernennung der Sachverständigen und ihre Vollmachten dargestellt werden.

Durch die französische Sureté verhaftet

Wie der Pforddienst des SED. in Erfahrung bringen konnte, hat die französische Sureté in den letzten Tagen in Ludwigshafen den 1890 in Prag geborenen Bronereidirektor Josef Wojaczek, der tschechischer Nationalität ist, unter dem Verdachte der Spionage zu Gunsten des Deutschen Reiches verhaftet und nach Landau in das französische Gefängnis eingeliefert, wo er sich in Einzelhaft befindet.

Paris, 19. Dez. Nach einer Meldung aus Oissabon wird General Raycelles, der Chef des Marineministeriums, das Ministerium des Auswärtigen übernehmen.

Auch die Eintracht ist bei ihnen bekannt. Ihrem Religions-
Bekenntnis nach sind alle afghanischen Völker Mohammedaner.
Die gegenwärtig mit Aufstand begriffenen Gebiete sind von
Hindus, Kaffern, Schiwahis, Ahuganis und anderen no-
madischen und halbbarbarischen Stämmen bewohnt. Auch sind
die Legation, vamentlich der Schiwahikomm, die Anführer
der ganzen aufständischen Bewegung.

Wegen der Umstände, daß sich dies unmittelbar an der
indischen Grenze abspielt, daß sich ferner die aufständischen
Stämme im freien verhandlungsfähigen, wirtschaftlichen und
religiösen Verkehr mit denjenigen der benachbarten nord-
ischen Nationen befinden, die Beziehungen zwischen Amanullah
Khan und dem Foreign Office seit Jahren viel zu wünschen
übrig ließen, dies alles deutet darauf hin, daß verantwort-
liche und unverantwortliche britische Agenten nicht ganz an
allen diesen Vorgängen unbeeinträchtigt sein können. Wenn sich
auch die Engländer und die Sowjetrussen gegen-
seitig die Schuld in die Schuhe schieben, so scheinen im ge-
gebenen Falle doch die letzteren mehr im Recht zu sein, wenn
sie in ihren führenden Presseorganen den historischen Kavalen
als den geistigen Urheber aller afghanischer Ereignisse be-
zeichnen. Noch vor Wochen machte die internationale Presse
darauf aufmerksam, daß an der indisch-afghanischen Grenze
tatsächlich politische Ereignisse vorbereitet werden. Die
Revisionsreise führender britischer Politiker und Militärs
nach den indischen Grenzgebieten namentlich von Afghanistan,
namentlich die Entscheidung des nicht ohne Recht als den
genialen Obersten bezeichneten Lawrence nach Peshawar in
Nordindien, der bekanntlich während des Weltkrieges den
arabischen Aufstand gegen die Türkei erfolgreich herbeiführte
(er hat selber dies alles in seinem ausgezeichneten Buch:
„Aufstand in der Wüste“ geschildert), der ferner in seinem
nachdem Amt als Führer der britisch-indischen Geheimpolizei
mit außerordentlichen Vollmachten betraut ist, — dies alles
deutet also davon, daß gewisse britische Kreise wirklich keine
indifferente Zuschauer aller dieser Vorgänge in Afghanistan
sind. Damit ist selbstredend nicht gesagt, daß die Sowjet-
russen völlig schuldlos dastehen. Denn letzten Endes handelt
es sich auch hierbei um eine Phase im Jahrhunderte alten
russisch-britischen Wettstreit zwecks Erlangung der Vormacht-
stellung im afghanischen Pufferstaat zwischen dem russischen
Reiche und den indischen Kolonien Britanniens. Auch haben
die Sowjetpolitiker nie darauf ein Verzicht gemacht, daß eine
ihrer wichtigsten „Weltrevolutionären“ Aufgaben es ist,
Indien in Brand zu legen. Ob der rote oder der gelbe
Imperialismus im gegebenen Falle sich aktiv betätigt oder
Vorsichtsmaßnahmen unternimmt, ist nur von sekundärer
Bedeutung. Die afghanischen Stämme selbst und besonders
von der Hindu Kush-Gebirge sind nur unbewusste Werkzeuge in
der Hand fremdländischer Weltkrieger.

Die durch Amanullah-Khan radikalen Reformen
entstandene allgemeine Unzufriedenheit unter den afghan-
ischen Stämmen war ein fruchtbarer Boden für den von außen
unterstützten Aufstand. Der angeklärte afghanische Monarch,
der die Unabhängigkeit seines Landes und seine eigene
Stellung nicht zuletzt der russisch-britischen Rivalität verdankte,
der ferner rückwärtslos die Modernisierung Afghanistans
durchzuführen entschlossen war, hatte nicht nur die, auch im
Verhältnis zu der Türkei und zu Persien viel größere kul-
turelle und wirtschaftliche Rückständigkeit seines Landes außer
Acht gelassen, sondern zugleich auch nicht den Umstand berück-
sichtigt, daß der russisch-britische Gegenstand als ein doppel-
schneidiges Schwert einmal mit einer seiner Schneide auch
gegen ihn selbst gerichtet sein kann. Dies ist jetzt der Fall.
Der religiöse Fanatismus der Afghanen und namentlich der
Pergastämme sind allgemein bekannt. Die Wollahs sind auf
die Bevölkerung einen ungeheuren Einfluß aus. Dagegen
die Oberhäupter der Nomadenstämme. Daß sie sich nun ge-
meinsam gegen den „unabhängigen“ König auflehnen und seine
Abdankung nicht Abweisung der eingeführten Reformen ver-
langen, ist aus dem Vorstehenden erklärlich. Die Volksmassen
sind nach wie vor passiv und indifferent. Es wäre jedoch
verfehlt, die afghanischen Ereignisse allein auf ausländische
und religiöse Momente zurückzuführen. Das durchaus in
essentialschuldigen Verhältnissen lebende Afghanenland ist auch
wirtschaftlich für eine Europäisierung unrettbar. Da diese end-
lich — was ja in diesem Falle die Hauptfrage ist — den recht-
lichen und materiellen Interessen der höheren Geistlichkeit
und der Nomadenführer zuwidersteht, schlossen sie sich auch zu-
sammen und eröffneten die gemeinsame Offensive gegen ihren
König. Aber auch ein erheblicher Teil der Armee und der
Hoffreihe hat sich an sie angeschlossen. Amanullah sieht sich
nun in schwerer Bedrängnis. Sein Thronverzicht scheint
bevorstehend zu sein. Ob das aber für Afghanistan von
Nutzen sein wird, ist mehr als fraglich.

Erste Lage in Afghanistan

London, 20. Dez. (Von unserem Londoner Vertreter.)
Die Lage in Afghanistan wird nach wie vor als sehr ernst
angesehen. Die Rebellen, die einen Teil von Kabul besetzt
halten, warten zur Zeit auf Verstärkungen. Im Hinterland
breitet sich die Erregung weiter aus. Ein Flugzeug,
das am Dienstag nach Kabul gestiegen war und über
der britischen Gesandtschaft ein Paket abwarf, brachte die
Nachricht zurück, daß die Insassen der Gesandtschaft auf einer
Kastenfähre mit weißen Bändern folgende Worte ausgelegt
hatten: „Nicht landen, hoch fliegen, alles wohl.“
Das ist die letzte direkte Nachricht aus Kabul. Ein gestern
verbreiteter Bericht, daß ein anderes englisches Flugzeug ab-
geschossen worden sei, ist, wie das Londoner Flugministerium
mitteilt, nicht zutreffend. Die Maschine wurde allerdings
beschädigt und landete, da sie in dem beschädigten Zustand
den Rückweg von 140 Meilen über das Hochgebirge nicht
wagen konnte, auf dem Flugplatz von Kabul, der sich in der
Hand der Rebellen befindet. Der Pilot und sein Begleiter
sind wohlbehalten in der britischen Gesandtschaft. Es heißt,
daß eine erste Verbindungsmittelstation abgestellt eingetreten
ist. Unmittelbare Gefahr vonseiten der Rebellen scheint je-
doch zur Zeit für die Ausländer nicht zu bestehen. Der eng-
lische Gesandte Dampford hat mit den Rebellen verhandelt
und von ihnen die Zusicherung erhalten, daß sich die Feind-
seligkeiten nicht gegen die Fremden richten würden.

Der Papst lobt Noblie

Rom, 18. Dez. Anlässlich der Eröffnung des Studien-
jahres der Akademie der Wissenschaften richtete der Papst
auch eine Ansprache an den anwesenden General Noblie,
dem er zu seiner mannhaften Leistung gratulierte.

Krise in Monaco

Paris, 19. Dez. Der Nationalrat des Fürstentums
Monaco hat wegen Meinungsverschiedenheiten zwischen dem
Landesherrn und der Volkvertretung, die sich wegen der
Veränderung des Staats ergeben haben, seine Demission
eingereicht.

Der Deutsche Volksbund an Zaleski

Der vom Deutschen Volksbund in Kattowitz
angekündigte offene Brief, der sich gegen die von Zaleski
in der Schlussung des Völkerbundesrates gegen den Volks-
bund erhobenen Beschuldigungen richtet, wird nunmehr in
der deutschen Presse Ochoberstlektend veröffentlicht.

In seiner ausführlichen Erklärung stellt der Deutsche
Volksbund zunächst durchaus zutreffend fest, daß er das
formelle Recht besitzt, sich zu beschweren. Es ist ihm durch
eine Entscheidung des Präsidenten der Gemischten Kom-
mission vom November 1923 zuerkannt worden und die pol-
nische Regierung selbst hat diese Entscheidung im März 1924
in einer Erklärung vor dem Völkerbundrat ausdrücklich
anerkannt. Der Volksbund habe sein Beschwerderecht aber
auch nicht mißbraucht und den Völkerbundrat nicht, wie
Zaleski behauptet, mit Beschwerden überhäuft. Der Völker-
bund habe sich grundsätzlich zunächst an die polnischen Behör-
den gewandt. Nur die Verletzung seiner Beschwerden
und die damit verbundene Gefährdung lebenswichtiger
Interessen der deutschen Bevölkerung habe ihn zur Anrufung
des Völkerbundes gezwungen. Der Volksbund beweist, daß
in dieser Behandlung seiner Beschwerden durch die polnischen
Behörden System liegt: Unter dem Amtsvorgänger des jetzigen
Wojewoden Grazynski wurden seine meisten Be-
schwerden durch unmittelbare Verhandlung erledigt, so daß
sich eine Anrufung des Minderheitsamtes erübrigte. Seit
dem Amtsantritt Grazynski ist es hiermit zu Ende. Auf-
gabe des Volksbundes sei neben dem kulturellen der Recht-
schaft seiner Mitglieder. Wenn dieser Rechtschutz einen so
großen Umfang angenommen habe, so liege das nicht am
Volksbund. Der Volksbund habe seine Mitglieder von jeder
auf ihre staatsbürgerlichen Pflichten hingewiesen. Sein Kampf
richte sich nicht gegen den Staat, sondern gegen die Behörden,
die die vertrauens- und verfassungsmäßig verbürgten Rechte
der deutschen Minderheit nicht achteten. Den Vorwurf einer

Staatsfeindlichen Gesinnung und Betätigung weist er auf das
Entscheidende zurück.

Dieser offene Brief ist unterzeichnet von Edwin Graf
Szendel von Donnersmarck für den Verwaltungsrat
und von dem Abgeordneten Ulfka für den Vorstand.

Saleski über Lugano

Außenminister Saleski hat der polnischen Presse eine
Erklärung über die Ergebnisse von Lugano übergeben, die
von allen Blättern veröffentlicht wird und die eine ausführ-
liche Darstellung des Standes des polnisch-litauischen
Streites gibt. Der polnische Außenminister erwartet, daß
die Verfassungskommission des Völkerbundes in dieser Sache
beide Seiten im Laufe des Monats Februar hören werde
und daß, falls es notwendig sei, eine Prüfung der Verhält-
nisse an Ort und Stelle vorgenommen werde. Je nach der
haltung Litauens werde die Frage dann im März oder erst
im Juni wieder vor den Völkerbundrat gelangen.

Bezüglich der Frage des Minderheitsrechtes er-
klärte Saleski seine Bereitschaft, ehrlich an der Seite Strese-
manns mitzuarbeiten, wenn dieser an die von ihm angekün-
digte Anrufung der Minderheitsfrage auf breiter Grundlage
herangehe. Saleski macht in diesem Zusammenhang darauf
aufmerksam, daß er sich schon früher wiederholt für eine inter-
nationale Kodifikation der Minderheitsrechte durch den
Völkerbund ausgesprochen habe und daran nur die Voraus-
setzung knüpfte, daß eine solche Zusammenstellung für alle Mit-
gliedsstaaten des Völkerbundes verbindlich sei. Auf die Frage
eines Journalisten, ob Volens Interessen in der Frage der
Minderheitenräumung gewahrt seien, erklärte der Außen-
minister, in dieser Frage habe er nichts neues zu bemerken.
Er sehe keine Gefahr, die daraus für die polnische Politik
drohen könne.

Skandalaffären um Frauen

Der Skandal um Frau Danau

Paris, 20. Dez. (Von unserem Pariser Vertreter.) Der
Gesundheitszustand des unter Anklage gestellten Chefredak-
teurs der „Gazette du France“, Audibert, hat sich soweit ge-
bessert, daß gestern der Untersuchungsrichter an seinem
Krankenbett zum ersten Verhör schreiten konnte. Audibert
schilberte dem Untersuchungsrichter, wie er mit Frau Danau be-
kannt wurde. Im Dezember 1922 veranstaltete er in Lille eine
Kundgebung für die Förderung des Völkerbundgedankens.
Einige Politiker nahmen an dieser Veranstaltung teil. Frau
Danau stellte sich ihm vor und teilte ihm mit, daß sie beab-
sichtige, die „Gazette du France“ durch eine Zeilung zu ersetzen,
in der die Völkerbundpolitik Frankreichs gefördert werden
sollte. Audibert, dem Frau Danau den Antrag stellte, die
Schuldstellung dieser Zeilung zu übernehmen, befehlte sich die
Antwort vor, um im Außenministerium nähere Erfundi-
gungen einzulegen. Herr Briand gab Audibert den Rat,
die ihm angebotene Stellung anzunehmen und versprach
ihm außerdem, einen Artikel für das Blatt zu schreiben.

Berlin, 20. Dez. (Von unserem Berliner Büro.) Die
das „Uhr-Abendblatt“ wissen will, soll die ehemalige Prin-
zessin zu Schaumburg-Lippe und spätere Frau Jubkoff,
die Schwester Wilhelms II., einen Antrag erhalten
haben, mit Beginn des Februars 1929 eine mehrmonatliche
Vortragsreise durch Europa und die Vereinigten
Staaten zu unternehmen. Nach dem Wunsch der Dame, die
diese Tournee finanzieren wollten, ist die Prinzessin gehalten,
in ihren Vorträgen keinerlei politische Themen zu berühren,
sondern nur aus ihrem Leben zu erzählen. Frau Jubkoff hat,
verliehert das Boulevardblatt, den Kontrakt bereits unter-
zeichnet und zwar gegen ein Honorar von etwa einer
Million Mark.

Weiters soll die Prinzessin mit Herrn Jubkoff, der be-
kanntlich aus dem deutschen Reichsgebiet ausgewiesen wurde
und in einem Ort an der luxemburgischen Grenze lebt, in
ständiger Verbindung stehen und nicht beabsichtigen, sich von
ihm scheiden zu lassen.

Die politische Betätigung der Priester

Das Kirchenblatt des Bistums Straßburg veröffentlicht,
wie die „Germania“ mitteilt, einen Brief des Kardinalstaats-
sekretärs Gaspari an den Bischof von Metz über die poli-
tische Betätigung der Priester. Gaspari erklärt, daß Priester,
die sich politisch betätigen wollen, nicht nur die Erlaubnis ihrer
Kirchlichen Vorgesetzten nötig haben, sondern daß ihr Bischof
das Recht habe, jede politische Betätigung den Geistlichen zu
untersagen, die sich nicht nach den Vorschriften
des Heiligen Stuhles richten.

Die Anfrage des Bischofs von Metz bezog sich auf das Ver-
halten des Straßburger Bischofs Ruch, der scharf anti-
autonomistisch eingestellt ist. Aus einem Verbot Ruchs
an die eifassischen Geistlichen könnten der eifassischen Volks-
partei, die für die Autonomiebewegung eintritt, große Schwie-
rigkeiten erwachsen.

Phantasiageispinte

Berlin, 20. Dez. (Von unserem Berliner Büro.) Mit
der großen Sensation der „Weltbühne“ ist es wieder einmal
nichts. Die Anschuldigungen, die das Organ des Herrn Peter
Paulher gegen den früheren Reichsmehrgeneral Rein-
hardt erhoben hat und die darauf hinausliefen, daß der
General eine neue Organisation zur Herbeiführung eines
Putschs gegründet habe, haben sich sehr schnell als eitles
Phantasiageispinte erwiesen, als die wir sie von vorn-
herein gekennzeichnet haben. Die ein Berliner Kommunika-
tionskleinrat mitteilt, hat die Staatsanwaltschaft das ange-
sichts wegen der Geheimdienst- und Vorbereitung zum Hoch-
verrat eingeleitete Verfahren eingestellt. Wir möchten
annehmen, daß man die Denunziation, die doch offenbar zu
den staatsanwaltschaftlichen Erhebungen den Anlaß gegeben
hat, von vornherein nicht Ernst genommen hat.

Die Krankheit des englischen Königs

London, 20. Dez. (Von unserem Londoner Vertreter.)
Eine Veröffentlichung in der medizinischen Fachpresse über die
Krankheit des Königs kommt zu dem Schluß, daß die ge-
fährlichsten Phasen der Krankheit überwunden
sind. Es besteht zur Zeit Grund zu der Hoffnung, daß
der König, wenn auch nach langem Leiden, schließlich genesen
wird.

Der Ueberblick über die einzelnen Stadien der Krankheit
besagt, daß der König zunächst von einer allgemeinen Blau-
vergiftung befallen wurde, die sich erst langsam in der Lunge
lokalisierte. Sobald dies eintrat, entwickelte sich auch eine
Hippensekretion und weiter schwere Nierent. Infolge-
dessen ist der Zustand des Herzens sehr besorgniserregend.
Der König hat viele Tage und Nächte im Delirium zugebracht.
Durch die Funktion der Nieren ist jedoch die weitere
Komplikation der Krankheit verhindert worden. Die Nieren-
krankheit verläuft Befragung scheint sich zu bewähren. Jeden-
falls wird der Genesungsprozess sehr langwierig sein und
Wahrscheinlich auch sehr schmerzhaft zu erwarten.

Verhaftung internationaler Schwindler

Paris, 20. Dez. (Von unserem Pariser Vertreter.) Der
französischen Polizei ist es gelungen, eine Bande internatio-
naler Schwindler festzunehmen, die sich seit 1920 in Europa
und Südamerika für mehr als 10 Millionen Franken
Verbrechen auszuüben kommen ließen. Die Schwindler
verlegten sich auf die Fälschung von Kreditbriefen, mit denen
sie besonders in Argentinien, Spanien und in der Schweiz sich
große Summen aneignen konnten. Zwei Mitglieder der
Bande wurden bereits vor zwei Monaten verhaftet, im
Augenblick, als sie die spanische Grenze überschritten, nachdem
sie in einer Bank in Bilbao mit gefälschten Kreditbriefen
350 000 Pesetas abgehoben hatten. Sie trugen noch an 300 000
Franken in Noten und gefälschte Wäpfe bei sich. Zwei Komplizen
wurden dieser Tage nach längerer Ueberwachung am
Gare de Lyon verhaftet, als einer von ihnen eben nach Aliza
fahren wollte, um dort einen neuen Streich vorzubereiten.
Auch sie waren im Besitz gefälschter Wäpfe. Die schweizerischen
und spanischen Polizeibehörden, die über die Verhaftungen
verrichtet wurden, haben die Auslieferung der fünf Betrüger
verlangt.

Letzte Meldungen

Gescheiter Verhandlungen

Essen, 20. Dez. Da die Verhandlungen zwischen den
Arbeitgebern der Düppertaler Textilindustrie und den beiden
Organisationen der Arbeitnehmer in der Lohn- und Arbeits-
zeitfrage gestern gescheitert sind, soll heute vor dem Schlicht-
ungsausschuss verhandelt werden; gegebenenfalls wird ein
Schiedsspruch durch den Schlichter verhängt.

Mord und Selbstmord

Landberg a. d. R., 19. Dez. In Hülfsberg a. d. D.
erschob der Mannfahrer Rudolfs wegen Chegwichtigkeiten seine
Frau und dann sich selbst.

Betrugsdaffäre

Berlin, 19. Dez. Ein Rumäne, Sohn eines Bukarester
Industriellen, hat eine Rumäne Exportfirma durch falsche
Schreiben und falsche Stempel des Bukarester Polizeipräs-
diums geschädigt. Die Verluste der Firma belaufen sich auf
50000 Mark. Sein Vater hat jede Haftung abgelehnt, da
sein Sohn entmündigt ist.

Jahrlängige Brandstiftung

Berlin, 20. Dez. (Von unserem Berliner Büro.) Auf
Grund des Ergebnisses, den ein Vorkalstermin auf der Brand-
stätte in Reutbahn gestern erbrachte, hat die Untersuchungs-
behörde gegen den Inhaber der vernichteten Radiofabrik,
Trobil, sowie dessen Geschäftsführer ein Strafver-
fahren wegen jahrlängiger Brandstiftung, bei
der Personen tödlich zu Schaden gekommen sind, eingeleitet.

Unter Spionagedacht

Kalkutta, 19. Dez. Der zur Zeit auf einer Wanderung
um die Welt befindliche Russe Nagamon wurde in Kalkutta
unter Spionagedacht für die Sowjet-Union festgenommen.

Das Mannheimer Schaufenster im Weihnachtsgewande

L
Das Schaufenster-Preisrat, das die „Neue Mannheimer Zeitung“ anlässlich der Lichtfesttage veranstaltete, hat die allgemeine Aufmerksamkeit noch mehr als bisher auf die Geschäftsauslagen gelenkt. Die vielen eigenartigen und augenfälligen Arrangements, an denen man sich während der Lichtfesttage erfreuen durfte, haben und Veranlassung gegeben, mit dem Weihnachtswort in der letzten Woche vor dem Fest einen Rundgang durch die Geschäftstrassen zu unternehmen, der recht eindrucksvoll verlaufen ist. Ein wesentlicher Unterschied fällt bei einer kritischen Betrachtung der Schaufenster sofort auf. Wie schon in dem Artikel in vorletzter Nummer angedeutet wurde, legt die Geschäftswelt bei der Ausstattung der Weihnachtsschaufenster Wert darauf, dem Publikum die Leistungsfähigkeit, die in der Mannigfaltigkeit der angebotenen Waren zum Ausdruck kommt, recht eindrucksvoll vor Augen zu führen. Der Käufer soll schon durch das Schaufenster darüber orientiert werden, welche Kaufmöglichkeiten er in einer bestimmten Branche hat. Nach diesem Grundsatze sind die Mannheimer Weihnachtsschaufenster im allgemeinen dekoriert, viele in dem feinen Geschmack, den man das ganze Jahr über mit Wohlgefallen beobachten kann. Es ist bei dem Umfang des Mannheimer Weihnachtsmarktes unmöglich, alle Firmen, die sich daran beteiligen, zu erwähnen. Wir müssen uns vielmehr darauf beschränken, die Auslagen herauszugreifen, die am meisten auffallen und anlocken.

Auf den Planken

Wenn wir auf den weissen Planken unsere Wanderung beginnen, so eröffnen sich uns ein Bild und Kramp mit feinstem Geschmack den Reigen der Firmen, die die Stoffe ausgebreitet haben, mit denen sich die Damenwelt schmückt. Das Arrangement dieser Schillernden und glimmernden Stoffbahnen ist in der Farbenwirkung auf das Sorgfältigste abgestimmt. Bei Feld nimmt den Mittelpunkt eine Dama in schwarz-weiß ein. Die Größe der Schaufenster läßt das Ausstellen größerer Warenmengen zu, ohne daß das Arrangement überladen wirkt. Die Firma Kramp imponiert in erster Linie wieder mit dem haltbaren Stoffen mit dem feinsten Weihnachtsschmuck im Hintergrund. Da und täglich der Weg an diesem Fenster vorbeiführt, haben wir Gelegenheit, ständig zu beobachten, mit wie viel Originalität und Geschmack der Dekorateur dieser Firma die Ware zu arrangieren weiß. Diesmal sind die verschiedenen farbigen Stoffbahnen von beiden Seiten zur Mitte gezogen, wo sie sich zu einer mächtigen Rosette vereinigen. Illuminierte Tannenzweige betonen in jedem Schaufenster die weihnachtliche Note.

In ähnlicher Weise sind die Schaufenster des Schuhhauses Schloß geschmückt, nur mit dem Unterschied, daß die Girlanden silberne Sterne tragen. Ausgesprochen exotisch wirkt das Doppelschaufenster der Firma Hoppo & Co. m. b. H. mit den Spezial-Kaffee- und Teemarken offen und in Packung, die von prachtvollem ästhetischen Porzellan umgeben sind, Wappbildern und Teeservicen in allen möglichen Farben und Größen. Der Aufbau der Auslage ist sehr anziehend. Vornehmer Weihnacht prägt sich auch in der Auslage der Firma G. Sch. Gutmann aus. Weiße Beschränkung gestaltet die Modellat-Ausstellung zu einer Sehenswürdigkeit für unsere Damenwelt. Das Jgarenhaus Aug. Bremer zeigt, wie man Jgaren- und Jgarettensammlungen augenfällig arrangieren kann. Die Warengruppen heben sich von dem dunklen Samtuntergrund auf das wirkungsvollste ab. Auch die Beleuchtung ist zu loben. Neben uns auf die andere Seite der weissen Planken, so fällt sofort die Messerei Karl Brand ins Auge. Die Firma hat sich die Mühe gemacht, die Vorderfront des Kaufhauses in Zeit zu formen. Darüber schwebt ein Modell des „LZ 127“ aus gleichem Material. Die Firma Bergmann u. Maß hat als Wahrzeichen des Hauses in dem einen Fenster ein Fernrohr auf einem Dreifuß platziert. Das Schuhhaus Hartmann und das Spezialhaus für Kleiderstoffe und Lederwaren von Leonhard Weber empfehlen sich ebenfalls auf das vorteilhafteste durch gut arrangierte Auslagen.

Nach Passieren des Paradeplatzes empfängt uns die Firma Hermann Buchs mit dem über dem Eingang an-

gebrachten Buchs-Transparent. In den einzelnen Schaufenstern ist die Spezialisierung gut durchgeführt. Der Dekorateur hat trotz der Warenfülle, die sich dem Beschauer verlockend empfiehlt, mit Erfolg versucht, Abwechslung in das Bild zu bringen. Das gleiche ist von der Firma M. Hirschland u. Co. zu sagen. Das bekannte Fenster empfiehlt diesmal nicht die Damenkonfektion, aber Teppiche und Säulen sind nicht minder wichtig, wenn man bei der Auswahl der Bekleidungsstücke das Praktische mit dem Dekorativen verbinden will. Mit dem vornehmen Geschmack, den man bei dieser Firma gewöhnt ist, wurde die Farbenabstimmung der einzelnen Spezialfenster gelöst. Die verschiedenartige weihnachtliche Strahlenwirkung wirkt recht originell. Auch hier sieht man, daß die Wirkung der Ware wesentlich verstärkt wird, wenn die Beleuchtung auf den modernsten Stand gebracht ist. Die große Fensterfront des Hauses Engelhorn u. Sturm läßt ebenfalls eine sehr leichte Orientierung zu. Im Mittelpunkt des Interesses steht zunächst das Fenster mit Hausjoppen, Schlaftröden und Schlafanzügen in benennenden Formen. Daneben präsentieren sich Gesellschaftsanzüge für die bevorstehende Faschingszeit, Wintermäntel und Anzüge für Herren und Kinder. Ein weiteres Spezialfenster zeigt Sport- und Gelpelze. Ebenso zeitgemäß wie anlockend wirkt das Sportfenster mit den drei erwachsenen Sportlern und dem Kleinen im Sportdreh. Und wenn man die feine Sport- schuhe im Vordergrund betrachtet, so kann man sich so recht in die Gesellschaft hineinbegeben, die die Sportfreunde gestreut, die die Weihnachts-Feiertage nicht abzumachen brauchen. Eine Augenweide für die Kleinen ist das Fenster mit einer Szene aus „Hänsel und Gretel“ im Hintergrund. Man sieht die Hexe vor dem Ankerhäuschen und Gretel vor dem Backofen, aus dessen Tür die Plawinen lodern.

Eine faszinierende Anziehungskraft üben die beiden Schaufenster der Firma J. Kraus durch ihre vornehme Ausstattung und die kunstvolle und gleichende Auslage aus, in der einen Herren- und Damenschuhe, in der andern Ringe, Halsketten und sonstige Schmuck in sorgfältigster Auswahl. Die Jgarenhäuser Albert Hoffmann und Schneider haben ebenfalls die schwierige Aufgabe, ihre Jgaren- und Jgarettensammlungen vorteilhaft zu arrangieren, hervorragend gelöst. Einen sehr gewöhnlichen Geschmack hat die Fabrik- und Modewarenfirma J. Tauber bei dem Arrangement der Auslage an den Tag gelegt. Man sieht hier von neuem, wie gut wenige gebiegene Stäbe wirken. Die Firma Gebr. Birck ist dafür bekannt, daß sie bei der Ausstattung ihrer Schaufenster immer mit an der Spitze marschiert. Auch diesmal haben es kunstfertige Hände verstanden, die richtige Wahl zu treffen, damit das Fenster nicht überladen wirkt. Neben uns auf die andere Seite des Engpasses, so präsentiert das Fenster in der Seitenstraße neben dem Eingang des Casaß eine Sehenswürdigkeit: inmitten einer Palmenlandschaft die Andeutung der hl. drei Könige. Die Palmen sind aus Stangenholz, die Kisten und Eisenständer aus Marzipan, der Wästenland aus Zucker. Die Porzellanfiguren hat die Fa. Kirner, Kammerer u. Co. geliefert. Auf der anderen Seite steht ein Krampus (ein aus Früchten hergestellter Teufel) mit dem Dreifach vor dem Hüften, das zwischen einer Fülle von Süßigkeiten aufgerichtet ist.

In der Heidelbergerstraße

Über die Württembergische Metallwarenfabrik eine besondere Anziehungskraft aus, was an sich schon begreiflich ist, da die Weihnachtsgeschenke, die in den beiden großen Schaufenstern ausgestellt sind, ein außergewöhnliches Strahlungsvermögen besitzen. Das eine Fenster, in dem hauptsächlich Bestecke sich der Hausfrau empfehlen, wird durch einen illustrierten Weihnachtsschmuck abgeschlossen, der mit Vöseln und sonstigen nützlichen Dingen behängt ist. Die Fa. Behrensd. u. Co. m. b. H. läßt seinen Passanten vorübergehen, der nicht einen Blick in das auffallende Fenster mit allen möglichen Porzellanfiguren mit einem gedachten Tisch im Mittelpunkt wirft. Sehr vornehm wirkt auch das Fenster der Fa. Louis Franz mit Porzellangegenständen, Damentaschen und sonstigen angenehm geschmackvollen, viel von sich hermachenden Dingen. Das Württembergische Rudolphi u. H. imponiert durch die Reichhaltigkeit der Auslage in dem ungewöhnlich großen Verkaufslokal. Man sieht die beliebtesten weissen Schlafstimmer-

einrichtungen mit Metallbetten und Schlafdecken in verschiedener Ausführung. Musik klingt in den Ohren, wenn man an die beiden Fenster der Fa. J. Spiegel u. Sohn tritt. In dem einen erblickt man im Vordergrund das Wahrzeichen der Firma, den Fox vor dem Grammophontrichter, inmitten von Tisch-, Schrank- und Koffergrammophonen, dahinter in beiden Schaufenstern Pianos und Flügel.

Der Valencia-Garten hat sein Fenster mit allen Früchten geschmückt, die uns die Südländer in frischem und getrocknetem Zustande liefern, ein Stillleben, das in dieser Reichhaltigkeit zu den Seltenheiten gehört. Ein Weintrauben-Arrangement ist der appetitliche Mittelpunkt. Auf der Nordseite das Pendant aus dem Blumenreich: die Auslage des Blumenhauses Flora mit entzückenden Tannenzweigen und Kränzen im Vordergrund. Das Konditorei-Kaffee-Bele imponiert mit einem mächtigen Korb, der mit Marzipanfrüchten gefüllt ist. Daneben mit nicht minder appetitlichen Torten mit Früchteschmuck, Bombonieren und sonstigen Nadelereien, die sich unter dem Weihnachtsschmuck so gut ausnehmen. Die Heinelektro wirkt wie manche schöne Frau vornehmlich in Abendtoilette, weil die Beleuchtungskörper in der verschiedenartigsten Lichtausführung und -ausstrahlung erst zu voller Wirkung gelangen, wenn sie in Tätigkeit gesetzt werden. Die Lichtfülle, die von der Fassade und den beiden Schaufenstern ausgeht, bestärkt wieder den Spruch: „Licht lockt Leute!“

In dem Engpass fallen uns noch durch geschmackvolles Arrangement und originelle Lichtwirkung das Modenhäusle Sch. die Kriadne-Parfümerie und die Villa der Fa. J. Daut & Co. m. b. H. auf. Bei Gebr. Manes empfängt man ebenfalls angenehm das Vermeiden der Lieferfälle der Schaufenster. Duffige Parfüm ist über die Auslagen der Fa. Eugen Kemmer und des Gardinen-Vertikals der Fa. Sitele gezogen. Hier merkt man erst so recht, wie notwendig schöne Gardinen, Stores und Portieren sind, um das Heimtraulich zu gestalten. Das Warenhaus Sch. m. b. H. hat in seinen Schaufenstern das Prinzip der Spezialisierung ebenfalls auf das vollkommenste durchgeführt. Auch die originelle Note, die im Arrangement zum Ausdruck kommt, ist bemerkenswert. Zuletzt zeigt uns der Weihnachtswort sein „Lichtbild“, das über der sehr geschmackvoll und „anziehend“ dekorierten Fensterreihe der Konfektionsfirma H. Kaufmann u. Co. im Lichtstrahlen schwebt. Damit ist unsere Wanderung auf den Planken und in der Heidelbergerstraße beendet. Die Firmen, die wir nicht erwähnt haben, müssen sich mit einem Kollektivlob begnügen. Es darf ihnen durchweg das Zeugnis ausgestellt werden, daß die Auslagen geschmackvoll arrangiert sind und dem Wunsche des Publikums nach schneller und guter Orientierung durchaus Rechnung tragen.

• Inhaltsveränderungen zu Postpaketen nach dem Irak.
Infolge von Beschwerden deutscher Handelskreise über Postpakete, die im Irak bei der Zollabfertigung von Postpaketen aus Deutschland verhängt worden sind, ist zur Sprache gekommen, daß die Inhaltsveränderungen zu Paketen aus Deutschland häufig nicht ordnungsmäßig ausgeführt sind. Außer den allgemein vorgeschriebenen Angaben (am Kopf: Abgangsort, Bestimmungsort und -Land, Empfänger; am Fuß: Wohnort, Tag und Abfendernummer; im Körper: Höhe und Kleingewicht des Pakets) muß die Art, die Menge und der wirkliche Wert der Waren im einzelnen genau angegeben werden.



Für die
Gesundheit!

Peter Kixius G. m. b. H., Mannheim, Tel. 26795 u. 97
Wilhelm Müller jun., U 4, 25, Fernsprecher 21638

Vorläufer unseres Christbaums

Von Erna Reibel

Nicht zu allen Zeiten und nicht überall hat der geschmückte Tannenbaum im leuchtenden Kerzensglanz den Weihnachtsschmuck geziert, das Winterdunkel erhellt.

Aber hoffnungsvolle Symbole für das Erwachen des Lichtes, neuer Jahresfruchtbarkeit haben die Menschen schon seit alten Zeiten gerade um die Wintersonnenwende in ihre Behausung gebracht, haben mit immergrünen Zweigen, mit Eiben-, Nadel-, Stachelpalmen, oder auch Tannenzweigen, von denen bereits Sebastian Brant in seinem Narrenschiff zu erzählen weiß, ihr Heim geschmückt. Oder sie haben Kiefer und Zweige von Okeanien und dergl. (Andreas und Barbara) zum Wägen gebracht, sich im tiefsten Winterdunkel Hoffnungslicht an Frühlingstulpen gestreut.

In Schlefien hat sogar eine einfache Wasserröhre den Schmuck des Christfestes bei armen Leuten liefern müssen. Sie haben die Röhre ausgeschabt, mit Wasser gefüllt und unter der Zimmerdecke aufgehängt. Und die Röhre trieb und blühte zuweilen bis zum Fußboden hinauf.

Auch der Apfel, dieses alte Symbol des Lebens und der Fruchtbarkeit, ist an Weihnachten festlicher Ehren teilhaftig geworden. Man hat ihn erleuchtet erdöt, als man ihm vier Ölzweige als Leine gab, hat ihn mit Wachszweigen bedeckt, an denen Nadeln und Kerzen von Nüssen und Kornähren hingen, und am Buchs Nadeln befestigt, so daß sich ein gewippter Apfel, um ein vielfaches gewachsen, gar seltsam dreieckig geformt haben mag. Ueberhaupt dürfte der mit Kerzen besetzte Buchsbaum in manchen Gegenden (auch in der Lüneburger Heide) der Vorläufer des geschmückten Tannenbaums gewesen sein. Erzählt doch Melotte von der Pfalz in einem um die Weihnachtzeit geschriebenen Brief an ihre Tochter von ihren Kindheitserinnerungen am Hof ihrer Tante in Hannover: „Ich weiß recht gut, was St. Nikolaus in ganz Deutschland bedeutet, aber ich weiß nicht, ob Ihr ein anderes Spiel habt, das jetzt noch in Deutschland üblich ist; man nennt es „Christkind“. Da richtet man Tische wie Klischee her und rätet sie für jedes Kind mit allerlei Dingen aus, wie neue Kleider, Silberzeug, Puppen, Zuckerwerk und alles Mögliche. Auf diese Tische stellt man Buchsbäume und

bestückt an jedem Zweig ein Kerzchen. Das sieht allerliebste aus, und ich möchte es noch heutzutage gerne sehen. Ich erludere mich, wie man mir zu Hannover das Christkind zum letzten Mal kommen ließ.“

In Schlefien hatte man statt dessen „das Jester“, ein pyramidenförmiges Gestell, das sich in acht Etagen aufbaute und an der Spitze eine Sonne trug. Vor dieser auf dem obersten Stockwerk standen ein Dier, Schafe und Kühe, die lustig in bunten Farben und Gold erglänzten, besonders da sie vom hellen Licht der brennenden Kerzen, mit denen das Jester versehen war, bestrahlt wurden.

Das Jester war zweifellos eine besondere Variation der namentlich in Niederdeutschland verbreiteten Weihnachtspyramide, deren pyramidenförmiges, häufig bewegliches Holzgestell mit Tannenzweigen umwunden, mit Wachwerk verhängt und mit Lichtern besetzt war. Und so tief eingewurzelt war die Freude an der Weihnachtspyramide, daß sie sich sogar heute noch in hamburgischen Familien neben dem Christbaum erhalten hat; genau wie die Weihnachtspyramide, die heute nicht selten zugleich mit dem Tannenbaum auf dem Weihnachtstisch zu finden ist.

In katholischen Gegenden hat die Krivoe lange vor dem Christbaum allein das Weihnachtstisch beherrschend, hat Jungen und Alten in lieblicher Weise das Weihnachtsevangelium funfältig erzählen lassen. Und wie man in alten Weihnachtsspielen das Krippelein zu wagen pflegte, so hat man insonderheit in rheinischen Länden auch die Krippelein zur Wiege gestaltet, und da man es für glückbringend hielt, am heiligen Abend gewogen und alte Weisen dazu gelangen. Beispielsweise: „laß uns das Kindlein wegen, das Herz zum Krippelein biegen, laßt uns im Geist erkennen, dem Kindlein beneiden.“

Wo aber auch heute noch im Rheinland kein leuchtender Lichterbaum am Weihnachtstisch erstrahlt, da läßt man während der heiligen Nacht ununterbrochen eine Kerze brennen; wie denn überhaupt hohe brennende Kerzen ohne weiteren Schmuck aus schon den Weihnachtstisch aus dem Gedenkbild verdrängen haben. Chudowitsch hat einen solchen Weihnachtsbaum, auf dem die Weisen, eine Krippe und dergl. festlich aufgebaut und von mehreren meterhohen, dicken Kerzen umgeben und feierlich beleuchtet werden, im Wäde der Nachwelt überliefert.

Ueberhaupt hat das Licht, sei es als Kerzenflamme, sei es als Feuer im Freien oder als flammender Weihnachtstisch im Raum, von jeher als Abwehrmittel böser Mächte der Dunkelheit gerade um die Wintersonnenwende und Weihnachten eine große Rolle gespielt; viele sie eigentlich noch heute, wenn auch der moderne Mensch diese Macht vor den Dämonen der Finsternis nicht mehr kennt. Aber auch er möchte den leuchtenden Glanz der Weihnachtstischen nicht missen, die heute fast überall auf unzähligen Tannenbäumen erstrahlen.

Clemens Kraus zum Direktor der Wiener Staatsoper gewählt

Wien, 19. Dez. Der bisherige Intendant der Frankfurter Oper, Prof. Clemens Kraus, ist vom 1. September nächsten Jahres ab zum alleinigen Direktor der Wiener Oper gewählt worden.

Damit scheint die Frage der Wiener Staatsoperstellung vorläufig gelöst zu sein, da anzunehmen ist, daß Clemens Kraus die Wahl annimmt. In Anfang dieses Jahres war er bereits als Dirigent für die Wiener Staatsoper in Aussicht genommen, doch weilten damals die Verhandlungen, weil Kraus nur als alleiniger Leiter an die Wiener Oper kommen wollte, damals aber noch die Direktion mit Professor Franz Schalk zu teilen gebot hätte. Durch Schalks inzwischen erfolgte Demission — im Zusammenhang mit der missglückten Berufung Furtwänglers — ist die Bahn für den neuen Mann der Wiener Staatsoper nunmehr frei. Von allen, die für den Posten in Frage kamen, hatte Clemens Kraus, selbst geborener Wiener und seit jeher Aspirant für den Wiener Operngeneralintendanten mit die meiste Aussicht, besonders nachdem auch sein Regisseur Volgar Wallerstein der erste Spielleiter der Wiener Staatsoper geworden war. Es scheint bemerkenswert, daß für die Nachfolgerschaft von Kraus in Frankfurt bei seinem etwaigen Weggang u. a. angeblich auch der Karlsruher Generalmusikdirektor Ripz genannt wird.

Städtische Nachrichten

Ergebnis der Winterhilfsmassnahmen

In der Stadtratsitzung vom 8. Dezember sind eine größere Zahl von Winterhilfsmassnahmen beschlossen worden, deren Durchführung zum Teil bereits erfolgt ist und zum Teil in den kommenden Monaten noch erfolgen wird. In der gleichen Stadtratsitzung lagen eine Reihe von Anträgen der kommunistischen Fraktion vor, die ohne Rücksicht auf individuelle Bedürftigkeit weitgehende Unterbringungsmassnahmen verlangten, für deren finanzielle Deckung Vorschläge nicht gemacht wurden. Der Stadtrat war deshalb nicht in der Lage, diese Anträge zu berücksichtigen, weil aus grundsätzlichen Erwägungen Unterbringungen nur da gewährt werden können, wo tatsächlich Bedürftigkeit vorliegt. Ganz abgesehen davon, wäre die Stadt auch finanziell gar nicht in der Lage gewesen, die bei Annahme der kommunistischen Anträge erforderlichen 2,5 Millionen aufzubringen. Im Monat Dezember hat die Stadt auf Grund der Stadtratsbeschlüsse eine Reihe von Sonderunterbringungsmassnahmen durchgeführt, über deren Resultat in folgendem kurz berichtet wird:

Von den vom Badischen Landtag bewilligten 50.000 Mark für Bedürftige wurden der Stadt Mannheim 10.000 Mark überwiesen. Die Stadt fügte aus eigenen Mitteln weitere 20.000 Mark hinzu, sodass insgesamt 500 Familien, vor allem solche ausgetrennter Erwerbsloser, je 60 Mark erhielten. Aus besonderen Mitteln wurden 1501 schulpflichtigen Kindern von Armenunterstützungsempfängern je 20 Mark als Erziehungshilfe gewährt. Es handelt sich bei diesen Unterbringungen um Mittel des Kreisfiskus. In rund 4.000 Fällen wurden vor allem Sozial- und Kleinrentnern und Kriegsbekleideten je 2 Zentner Brennstoff verabreicht. Aus der Gebäudesondersteuer erhalten etwa 500 Personen Mietbeihilfen. Rund 450 Kinder sind zu täglichen Frühstückspfeisungen zugelassen. Die Kinder der Erwerbslosenfürsorgeempfänger und sonstigen Bedürftigen erhalten diese Speisung unentgeltlich. Ebenfalls unentgeltlich werden täglich an diese Kinder 700 Mittagessen abgegeben. In der Volkshaus erhalten monatlich etwa 2500 Personen Treiböl. Hier handelt es sich vor allem um ledige Erwerbslose, denen sonst ein warmes Essen nicht geboten werden würde. Empfängern von Arbeitslosenunterstützung werden aus Mitteln der Allgemeinen Fürsorge Rückunterbringungen noch über die Zuschüsse aus der Gebäudesondersteuer hinaus und weitere Sonderbeihilfen für Kleidung, Schuhe etc. in einer großen Zahl von Fällen gewährt. Außerdem erhalten sie Lebensmittelscheine im Werte von 3 bis 5 Mark. Etwa 900 dieser Anträge pflegen monatlich genehmigt zu werden. Es muß besonders darauf hingewiesen werden, daß die Gesamtheit der hier dargestellten außerordentlichen Hilfsmassnahmen nicht lediglich für den Monat Dezember gilt, also nicht eine spezielle Weihnachtsbeihilfe darstellt. Die sämtlichen Massnahmen werden auch in den kommenden Wintermonaten weiter durchgeführt.

* Die städtischen Amtsräume bleiben, wie aus der Anzeige in dieser Nummer hervorgeht, am 24. und 31. Dezember geschlossen. Als Ersatz hierfür wird an den vorhergehenden Samstag gearbeitet.

* Wochenmarkt an den Feiertagen. Die regelmäßig am Dienstag und Mittwoch stattfindenden Wochenmärkte auf dem Neumarkt, Augustenmarkt und Lindenhof-Markt finden in der nächsten Woche wegen der Weihnachtsfeiertage am Montag, 24. Dezember statt. In der Restwoche wird der Wochenmarkt am Montag, 31. Dezember verlegt.

* Neuer Frost — aber wie lange? Wie vorangesagt, ist die Temperatur wieder gesunken. Während es gestern morgen noch 1,7 Grad kalt war und in der Nacht —1,8 Grad, ging das Thermometer heute morgen auf —2,4, in der Nacht auf —2,8 Grad herab. Da diese Kälteperiode vom Westen kommt, waren in Mittel- und Ostpreussen noch erheblich niedrigere Temperaturen zu verzeichnen; in Berlin war es 8 Grad kalt. Der Kälteeinbruch ist bisher nicht weit über unsere Gegend nach Osten vorgedrungen. Es ist auch zweifelhaft, ob er anhalten und den Winterstürmern das von ihnen erwartete Feiertagswetter bescheren wird.

Theater und Musik

© Aufführung im Breslauer Stadttheater: Jaromir Weinberger: Schwanda, der Dubelsackpfeifer. Die Volksoper des zweifunddreißigjährigen tschechischen Musikers ist von Max Brod ins Deutsche übertragen und bei dieser Gelegenheit vom Komponisten vollständig umgearbeitet worden, so daß die Breslauer Aufführung tatsächlich eine Uraufführung bedeutete. Weinberger holt sich seinen Stoff aus der böhmischen volkstümlichen Ueberlieferung, er verkörpert die Figur des edlen Häubers Babinský (des böhmischen Minaldino Minaldini) mit der des Musikanten Schwanda, dessen Dubelsack wiederum bis zur Zaubersöhne Parallelen hat. Schwanda und seine Frau werden als einfache natürliche Menschen in einen romantischen Umkreis hineingestellt, im vierten Bild, das in der Hölle spielt, gleitet die Volksoper manchmal in die Offenbachsade ab. Im übrigen bleibt sie ausgesprochen klar und einfach komponierte Spieloper von der Art etwa Janaceks. Der Komponist ist ein Schüler Max Regers, gleichzeitig ein bedeutender tschechischer Volkssänger. So entstand eine sehr amüsante und in der Geschichte der neueren Oper wohl einmalige Mischung von ganz freier Form abgeleiteter Musik (manche Figuren sind meisterhaft gezeichnet) und ganz naivem Volkstanz und -lied. Weinberger hat häufig nicht das Volkstümliche in das Werk selbst übernommen, sondern in eigenen Melodien das Volkstümliche nachgeschaffen. So ist ein reizvolles und lebenswürdiges Werk entstanden, dem bei der Premiere mehr als ein einfacher Publikumserfolg beschieden war. Mit den ausgezeichneten Darstellern erschienen der Komponist und der Uebersetzer des Librettos vor der Klampe.

© Vom Leipziger Gemandhaus. Im neunten Anrechtskonzert, das der Leitung Gustav Bachers unterstand, hörte man zwischen der Ouvertüre zu Benvenuto Cellini von Verdi und der Faust-Symphonie von Liszt Erich Krenek's Suite aus der Musik zu Goethes Jugenddrament „Triumph der Empfindsamkeit“ (op. 43) in Erstaufführung. Mit Schwung und Kraft stellt man den Tatbestand fest: er hat sich nun völlig gemauert. Harmonische Töne und Akkorde haben bei ihm jetzt kaum noch größere als koloristische oder parabolische Bedeutung. So ist Krenek einem „Musik-Dezernat“ gewonnen wie Stravinsky; der große Unterschied ist nur,

Bereinsnachrichten

Ueber die Not der Reisenden und Provisionsvertreter sprach am Sonntag in der im Ballhaus abgehaltenen Monatsversammlung der Ortsberufsgruppe der Reisenden und Vertreter im G.D.A. der Vorsitzende Keil in ausführlicher und sachgemäßer Weise. Herr Keil ging aus von der unbedingt zu steigenden Abfahrtsförderung, die nicht nur von der Qualität der Ware usw., sondern auch von der Arbeit des Reisenden abhängt. Dessen Tätigkeit trägt immer wieder zur Belebung unserer Wirtschaft bei. Dies ist aber nur dann zu erwarten, wenn die Tätigkeit des Reisenden besser bewertet wird als bisher und vor allen Dingen die Rechtsstellung des Provisionsreisenden die schon lange geforderte notwendige Klärung findet. Zum Schlusse seiner Ausführungen konnte Kollege Keil auf die zur selben Stunde von der Reichsvereinigung der Reisenden u. Vertreter im G.D.A. in Berlin im ehemaligen Herrenhaus veranstaltete öffentliche Versammlung hinweisen und die dabei gefasste Entschliessung, die alle die Gesichtspunkte, die heute für den Reisenden und Handelsvertreter von Wichtigkeit sind, umfaßt, zur Annahme empfehlen.

Veranstaltungen

Der Ortsverein Mannheim der Deutschnationalen Volkspartei

feierte am Sonntag sein Weihnachtsfest im Saale des Casinos, R. 1. 1. Der erste Vorsitzende, Stadtorchesterleiter Frischlinger, begrüßte die Eltern und die zahlreich erschienenen Jugend, die klopfenden Herzens den Nikolaus erwartete, und feierte in stimmungsvollen Worten die Bedeutung des schönsten Festes der Christenheit. Tiefen Eindruck machte es auf alle, als er von dem Verbot der Weihnachtsfeier in Russland Erwähnung tat, das die Sowjetregierung auf Veranlassung des „Bereins der Gottlosen“ erlassen hatte. Ein Chorgracing der Jugend leitete die lebenden Bilder aus „Säusel und Grotel“ ein, die von der Bismarck-Jugend gestellt wurden; Fräulein Voite Perren las zugleich stimmungsvoll das Märchen vor. Der Nikolaus, umgeben von einer Engelschar, verhand mit Humor und guttem Wesen die ängstlichen Herzen der ganz Kleinen zu gewinnen, sodas einzelne ganz locker sich sogar zum Vortrag kleiner Gedichte bereiteten. Weitere Weihnachtsfreude beherrschte das kleine Fest, dessen Leitung mit Unterstützung der Damen der Frauengruppe und der Bismarck-Jugend in den Händen von Frau Martha Sturm lag.

Weihnachtsfeier der heimatreuen Ost- u. Westpreußen

Die an Zahl nicht unbeträchtlichen Heimatreuen in Mannheim aus dem fast bedrängten Ost- und Westpreußen feierten am Sonntag nachmittag und abend Weihnachten. Um 4 Uhr sammelten sich die Kinder im Kassehaus Ringier Hof. Im schloß geschmückten hinteren Saale wurden sie mit Schokolade und Kuchen bewirtet und der Weihnachtsmann (Hofel) packte für sie viele schöne Sachen aus. Der Vorsitzende Gaebler brachte dem städtischen Vorstand die Bedeutung von Weihnachten nahe. Fräulein Zeisler erzählte Märchengeschichte und die immerbereite Sonderschicht Fräulein Sudars brach in ihrer schönen Sopranstimme zwei Lieder zum Vortrage. Werner Mantua sprach einen von Adam Stecher verfassten Prolog. Simons Winter sportspiele boten ebenfalls wieder Stoff zur Unterhaltung, für die Kleinen. Abends kamen die Großen an die Reihe. Das Streichorchester Ransch-Bornis spielte wie am Nachmittage. Vorsitzender Gaebler begrüßte die den ganzen Saal füllenden Gäste und hielt dann die vom Saale der Weihnachts durchwehte Ansprache, in der er der Hoffnung Ausdruck gab, das auch einmal die Zeit des Leidens der Brüder in Ost- und Westpreußen ein Ende finden werde. Fr. Sudars sang wieder drei stimmungsvolle Lieder und Fr. Gaebler und Fr. Hilde Schürich boten auf dem Klavier die Weihnachtsphantasie „In der Christnacht“. Der Baritonist Christmann sang mit gutem Gelingen zwei Lieder und Fr. Knoke ersungte wieder schallende Heiterkeit durch seine komischen Vorträge.

* Gesindeball im Rosengarten! Der Besucher des großen Gesindeballes vor nun schon über 4 Jahren im Rosengarten war, im Jahre 1924, wird sich noch mit viel Freude an dieses gesellige Ereignis erinnern. Fast 7000 Besucher waren an die'm Abend in den Räumen des Rosengartens verlam-

met. Nun ist wieder ein Gesindeball angelegt! Am 31. Dezember soll er als ein Silvesterfest in den festlich geschmückten Räumen des Rosengartens tausende in frohe Laune versetzen. Vier Kapellen werden zum Tanz aufspielen! Ein übermütiges Künstlerbrett, für das Friedl Danu, Elise De Paul, Walter Friedmann, Karl Hermann Hauth aus Mainz und andere Künstler gewonnen sind, soll die Tanzpausen mit lustigen Vorträgen ausfüllen. Im Bierkeller findet gleichzeitig ein Kellerefest statt. Bis Mitternacht werden die besten Einzelpaar- und Gruppenkostümzüge prämiert werden, außerdem bei Personen im Alter von über 45 Jahren das beste Walzertanzpaar. Um Mitternacht findet eine frohe Begrüßung des Neuen Jahres statt. Bekanntgegeben werden nach der Neujahrsbegrüßung die astrologischen Voraussagen für Mannheims glänzenden Wiederaufstieg in Wort und Bild. Während des Festes werden auch die Preisräger aus dem Neujahrswettbewerb: Mannheims Zukunft im Auge schalkhafter Zeitgenossen verkündet. (Weit. res. Anzeige.)

Kommunale Chronik

Diensttritt des Oberbürgermeisters Dr. Reinhard Heibelberg, 19. Des. Der neue Heidelberger Oberbürgermeister Dr. Reinhard Heibelberg wird am 1. Februar seinen Posten in Heidelberg antreten.

Kleine Mitteilungen

Nach einer Mitteilung des Wasser- und Straßenbauamtes Achern wird die Pflasterung der Hauptstraße (Staatsstraße) mit Kleinspaltstein von der Rheinbrücke bis zur Christustirche (1300 Meter) im Frühjahr 1929 durchgeführt. Die der Stadt Achen erwachsenen Kosten betragen 75.000 Mk., wovon 17.000 Mark durch Antiegebeiträge gedeckt werden.

Durch Ausschreiben der Gemeindevorlage aus der Kreispflege wurden in der jüngsten Sitzung des Kreisrates Mosbach die Kreisstraßen mit 33 Wärterstellen neu eingeteilt. Die Gemeindevorstände, die mehr als 20 Jahre im Dienste des Kreises standen, erhielten einen Ausdauern. Die Aufwendungen für die Hagelversicherung belaufen sich dieses Jahr im Kreisgebiet Mosbach auf 7300 M. Genehmigt wurden die Mittel für die Instandsetzung der Tauerbrücke in Hochhausen. Der Errichtung eines Schülerheims an der Landwirtschaftsschule in Buchen wurde grundsätzlich zugestimmt. Zurückgestellt wurde die Straßenverbreiterung Dahnmerheim-Wimpfen mit einem Kostenvoranschlag von 17.000 M. Der Entwurf eines Geleises über die landwirtschaftlichen Fachschulen wurde eingehend durchgesehen.

Der Bürgerausschuss Wernsbach genehmigte den Baranischlag einstimmig. Für Kranzänderweiterung sind 250.000 Mk. vorgesehen, und für Verbesserung der Wasser-versorgung rund 60.000 Mk. Diese Vorlagen wurden einstimmig genehmigt.

KÖLNISCHE ILLUSTRIERTE Morgen neu!

Zu beziehen in der Hauptnebenstelle R. 1, 9/11,
den Nebenstellen Waldhofstr. 6, Schwetzingenstr. 19/20
und Meckelstr. 11, sowie durch unsere Trägerinnen

20

rats. Wo immer die vielseitigste lebhafteste Handlung eine, wenn auch öfters nur kurze Entfaltung von Melodie gestaltet, flücht solche in schöner, sinniger, oder zur charakterisierenden Illustration der Stofflagen dienender Weise auf. Der Segen von Melodie und Charakteristik durchzieht das ganze Werk. Von hinreißender Leidenschaftlichkeit und Kraft ist das Liedbuch im zweiten Akte zwischen Ely und Dolla, der Freundin des Baganten so bitter auflandenden Grafen. Elys großer Monolog aber vor seinem freiwilligen Scheiden vom Leben sticht tiefes seelisches Gefühl. Im engen Bunde mit dieser Musik schuf die glänzende Art der Aufführung einen ganz großen Tag der Kölner Oper, wie ihn nur besonders günstige Konstellationen zeitigen. Da hat zunächst der zum Herbst als Oberregisseur unserer Oper verpflichtete Dr. Erich Hezel vom Essener Stadttheater ein in höchstem Maße erfolgreiches Inszenierungsstück absolviert, das im Rahmen überaus glänzender und charakteristischer, die volle Illusion wachender Bühnenbilder ein, wo immer geboten, reich bewegtes und dabei natürlich wirkendes Leben entfaltet, dann aber für alle möglichen Einzelheiten eine sehr geschickte Hand aufwies. Es erschien als unabweisbar, daß Hezel ein Fachmann von besonderen Qualitäten ist. In ungemein temperamentovoller und die Dynamik wie alles Rhythmisches fein ablesende Weise ließ Eugen Szenkar mit dem bravurvollen Orchester Wolf-Ferraris Tonsprache vor uns erheben, wozu ihm der Komponist wärmsten Dank ansprach. Karl Hauth, der schon in Dresden den Ely erfolgreich gesungen hat und jetzt wie auch für die nächsten Jahre nach Aufgabe seiner verfügbaren Zeit für unsere Oper engagiert ist, gab die sehr schwierige und anstrengende Titelrolle nicht nur gefanglich, vielmehr auch schauspielerisch ganz vortrefflich, so daß er bedeutenden Eindruck erzielte. Auch Maria Librich und Gerhard Hüsch fanden als Dolla und Graf Westmoreland reichlich auf der Höhe ihrer Aufgaben, während an der Seite der Vertreter der zahlreichen kleineren Figuren Franz Ullrich als Schauspieler Platz hervorrot. Alles hätte sonstige Befehung erfahren, und so mußte die Gesamtinszenierung glücken. Es gab einen geradezu triumphalen Erfolg und mit den Hauptdarstellern wurden Wolf-Ferraris, der in der Intendantenloge der Vorstellung bewohnte, sowie Szenkar, dem das Haus, als er vor Beginn des Aktes im Orchester erschien, stürmisch zuschelte, unzählige Male gerufen, mit ihnen der Intendant Hezel, der wiedererwachte neue Mann.

Paul Hiller.

Veranstaltungen

Donnerstag, den 20. Dezember

Theater: Nationaltheater: Für den Bühnenvolkshund: „Der Freischütz“... Mannheimer Künstlertheater: „Die Schöne und das Biest“... Schauspielhaus: „Die Schöne und das Biest“...

Museen und Sammlungen:

Museum für Natur- und Vögelkunde am Zeughaus: Sonntag vorm. von 11-1 und nachm. von 3-5 Uhr... Planetarium: Besichtigung 8-4 Uhr.

Aus dem Lande

Weihnachtsfeier in der Landesblindenanstalt Iffesheim

Iffesheim, 17. Dez. Am gestrigen Sonntag-Nachmittag hatten die Kinder der Landesblindenanstalt ihre alljährliche Weihnachtsfeier. Angehörige und Freunde der Kinder waren so zahlreich erschienen, daß der Speisesaal sich zu klein erwies.

Direktor Koch dankte all denen, die sich das Jahr über und besonders während der letzten Wochen um die Arbeit in der Anstalt bemüht und gekostet hatten, die Feier zu einem guten Ende zu bringen. „Einander in Liebe dienen, das ist's, was wir auch wieder für das kommende Jahr mitnehmen wollen.“

Schwellingen, 20. Dez. Der wie gemeldet am Samstag in dem hiesigen Reichsbahn-Ausbesserungswerk verunglückte Schreiner Martin Schneider ist seinen schweren Verletzungen geteilt erlegen.

Billingen, 17. Dez. Die Differenzen in der Firma Schroeder u. Co., Seidenwebereien Billingen, über die seit etwa 14 Tagen in Billingen Gerichte umlaufen, betreffen insbesondere Wechselreitereien des genannten Direktors Brunner.

Donauwörth, 18. Dez. Wie mitgeteilt wird, erfolgte am Montag nachmittag auf Veranlassung der Staatsanwaltschaft eine Festnahme, die im Zusammenhang mit der Wordingangelegenheit in Bräunlingen, wo seinerzeit der Waldbauarbeiter Wette in seiner Waldbütte erschlagen wurde, stehen soll.

Konstanz, 18. Dez. Der 5000te Personenzug ist gestern mit der Ausfahrt von Konstanz nach Weersburg beschädigt worden. Das erzwungene Ergebnis wurde am 74. Betriebsstage erreicht.

Nachbargebiete

Zwei Kinder im Rauch erstickt

Stuttgart, 19. Dez. Gestern nachmittag fand man in Duzenbach (O.-A. Freudenstadt) die zwei Kinder der Schirmflickerin Nadmann-Schott aus Unterberg bei Waiblingen in dem sehr brennenden Wagen erstickt auf.

Gerichtszeitung

Aus den Mannheimer Gerichtssälen

Der Zusammenbruch der Elektro-Metallwarengesellschaft

Eine Klucht von neun Schauspielern im Hause der „Harmonie“ an den Planken mit elektrischen Akteuren — das war ein großangelegtes Unternehmen der Elektro-Metallwarengesellschaft G. m. b. H., eine Niederlassung der Nitro, Gabriel für elektrische Akteure in Dresden.

Am Dienstag vertrat Rechtsanwalt Dr. Waller den wegen fahrlässiger Körperverletzung angeklagten Fuhrmann aus Mutterstadt und Rechtsanwältin Raab den wegen Betrugs angeklagten Handwerksmeister aus Heidenheim.

Der Revisionsprozeß Stamm und Genossen Das Urteil

Die Strafkammer Frankfurt a. M. erkannte nach sechsstündiger Verhandlung in der Berufungssache Stamm und Genossen, die wie bereits mitgeteilt, gegen ihre Verurteilung durch das Große Senatsgericht Landshut Berufung eingelegt hatten, wie folgt: Stamm erhält 300 Mark Geldstrafe oder 30 Tage Gefängnis, Lieberich 100 Mark Geldstrafe oder 10 Tage Gefängnis, Brühlmann 4000 Mark Geldstrafe oder 40 Tage Gefängnis, Hechtberg 2000 Mark oder 20 Tage Gefängnis.

Sportliche Rundschau

Fußball im Kreis Südhessen

Mit der Voraussage eines Weibers muß man vorsichtig sein, weshalb doch Sonntag für Sonntag die Tabelle. Das der eine Verein sich bei Sonntag einen kleinen Vorsprung herausgeholt, so löst er diesen am nächsten Spieldag bestimmt wieder ein.

wieder in den alten Gehier, vor dem Tore zu viel zu kombinieren, und bringt sich dadurch selbst am die Gränze ihrer Arbeit. Selbst ein Elfmeter, der wegen Foulspiel gegen Hochheim verhängt wurde, konnte nicht erfolgreich getreten werden.

Ein weiterer Seitenkampf zwischen Pfilschheim, sollte einen noch schwereren Kampf zu unternehmen, und zwar zu dem jüngeren H. B. 18119. Man wußte, daß Pfilsch ein gefährliches Hindernis bildet, und daß die Niederlagen von Worms, Birkhof noch in einer Erinnerung. Die Pfilsch Mannschaft gibt heute mit zu den besten des Kreises, was der gute Tobelstein deutlich zeigt.

Ein wichtiges Spiel für die Pfilschmannschaft war das Spiel am Samstag mit der Pfilschmannschaft in Worms. Dort trafen sich die Pfilschmannschaft und die Pfilschmannschaft. Beide Vereine sind punktelos, und durch die letzten Niederlagen etwas zurückgefallen.

Die Rheinstraße 1929

Die aus Düsseldorf gemeldet wird, haben die Gründer des Rheinstraßen-Baus zu Düsseldorf und zur Rheinstraße in einer gemeinsamen Sitzung beschlossen, auch im kommenden Jahre die Rheinstraße wieder gemeinschaftlich zur Durchführung zu bringen.

Aus Handel und Wandel

(Hinweise auf Anzeigen)

Umbau des Metzgerhandels. Der größte Metzger hat das Metzgerhand D. Liebhold in, in gewöhnlicher Weise umgebaut. Dadurch ist ein großes, überaus schönes Geschäftsfeld entstanden, das allein im Erdgeschoss 1000 Quadratmeter Fläche behält.

Wasserstandsbeobachtungen im Monat Dezember

Table with columns: Jahr, 1., 15., 17., 18., 19., 20., Mittel-Wert, 14., 15., 17., 18., 19., 20.

Verantwortl. Drucker: Druck- und Verlags-Druckerei Dr. Hans... Neue Mannheimer Zeitung G. m. b. H., Mannheim, 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30.

Apparate Platten Musikhaus Egon Winter 11 2, 12 12 Monate Ziel 11 2, 12

Zu Weihnachten "4711" Tosca Kleindien! Sie sind Juwelen unter den Schönheitsmitteln. Bezaubernd anzusehen, wundervoll im Gebrauch und alle durchduftet von dem fremdartig lockenden und doch immer vornehmen Wohlgeruch des "4711" Tosca-Parfums — des Parfums unserer Zeit.

Ich schenke ihm ...

Meine verehrte gnädige Frau! Verschentlich geriet ich neulich als einziger Vertreter des schwächeren, also männlichen Geschlechts, in den Kreis fluger und reizender Frauen, die Sie um sich versammelt hatten. Man hat mir oder vielmehr allen Männern hart zugelegt; es gäbe nichts unangenehmeres für eine Dame, als ein Geschenk für einen Herrn auszuwählen, wir seien so an Materielles gebunden, daß selbst das poetische oder Besche, Weihnachts, in uns nur materielle Wünsche erwecke, die Möglichkeiten seien allzu gering und — unsere Ansprache viel zu hoch! Ich habe geschwiegen, gnädige Frau; denn was vermag ein Einzelner gegen soviel berebte Ueberzeugung? Aber ich glaube, Sie und Ihre Freundinnen sind doch viel zu sehr Frauen im besten Sinn des Wortes, als daß Sie das Problem: „Ich schenke ihm ...“ ungelöst zu den Akten legen könnten. Darf ich versuchen, Ihnen bei dieser Übung ein wenig mit meinen schwachen Kräften zu helfen? Frauen, die Männer beschenken, wählen allzuhäufig zu sehr unter dem Gesichtspunkt des Schönen — Männer aber denken sachlich. Wenn haben wir auch Verständnis für den dekorativen Effekt eines der modernen — vielleicht sogar selbstgearbeiteten — Kissen für den Klubsessel oder den Diwan in unserem Arbeitszimmer. Aber die subtilste Farbabstimmung kann uns nicht darüber hinwegtrösten, daß wir nach unserem Nachmittagschlaf mehrere Stunden das Klutier der Stückerel auf der raucherten Wange tragen werden. Ein glattes Kissen aus fließendem Leder würde uns mehr beglücken — das Dekorationsstück braucht ja deswegen nicht zu fehlen! Nun werden Sie wieder behaupten, daß wir zu begehrtlich und zu anspruchsvoll seien, meine Gnädigste? Sie haben vielleicht recht, Sie haben sogar bestimmt recht, wenn Sie der Enttäuschungen gedenken, die Ihnen Krawatten bereitet haben, mit denen Sie dem Gatten und Bruder soviel Freude zu machen hofften. Bedenken Sie ein: auch wir materielle denkenden Männer haben Freude an modischen Dingen, wenn auch unsere Mode nur in Einzelheiten wechselt. Eine Krawatte an sich ist niemals vollständig schön, mag Material, Farbe und Klutier auch noch so vollkommen sein: sie wird es erst, wenn sie

harmonische Ergänzung unseres Anzuges ist und ihre Farben zu unserem Gesicht passen, ihr Klutier in Ruhe oder Lebhaftigkeit persönlich wirkt. Es kann für eine Frau doch nicht schwer sein, diese Ideal-Krawatte zu finden? Sicher gehen Sie immer, wenn Sie im Zweifelsfalle das stets bewährte Grau, die Kombination Schwarz-Weiß wählen! Denken Sie einen Schritt weiter, und neben der Krawatte melde ich der Schalk, das seidene Tuch, das unter dem Mantel des Herrn heute unerlässlich ist. Sie wenden hier die gleichen Grundzüge der Auswahl an — und ein dankbarer Mann wird ihre Hand lassen, weil Sie sein Wesen richtig ergründeten. Sie meinen, ich begäbe mich da auf zu persönliches Gebiet: Geschenke für die allernächsten männlichen Verwandten seien immer noch leichter zu finden als für die Freunde des Hauses, vor allem die Junggesellen? Das kann ich keinesfalls zugeben: „Mann ist Mann“, wenn er beschenkt werden soll! „Mann“ bedeutet in diesem Falle Freund aller jener praktischen Dinge, die wir in den etwa 15-17 Taschen unseres Anzuges unterbringen können: die dekorativen feinen Batisttasche für die Bruttetasche, die buntumrandeten Leinwandtaschen zum wirklichen Gebrauch, die Zigarrentaschen aus weichstem Leder mit klappender Schiene, in denen die Zigarren wirklich ganz bleiben, die flachen Weidmanteltaschen, in denen unser Kapital überflüssig geordnet ruht, die Notizblöcke in ihren unzähligen Variationen, die Brieftaschen, die unsere Taschen nicht ausdeuteln, die Taschenmesser, die nicht den Umfang einer tragbaren Tischlerwerkstatt haben, die Zigarettenboxen aus jedem Material und in jeder Form, in die man einen Tagesbedarf packen kann. ... Fordern Sie Ihren Herrn Gemahl auf, einmal den Inhalt seiner Taschen auf den Tisch des Hauses zu deponieren, und Sie haben zahlreiche Anregungen für Herren-Geschenke. Aber vertiefen Sie sich, ehe Sie kaufen, in die Vor- und Nachteile der einzelnen Dinge. — Sie werden leicht in diese Wissenschaft eindringen, weil alle Frauen im Grunde doch sehr praktisch denken können. Ergründen Sie weiter unsere kleinen Väter, gnädige Frau, und neue Anregungen krömen auf Sie ein! Die Mehrzahl von uns raucht; aber wir lieben weniger die kostbare Umhüllung echter Zedernholzboxen, die flächig geistreich angeordnete Verpackung unserer

Zigarette, als eine bestimmte Marke! Wenn Sie die nicht ermitteln können — Ihre Beobachtungsgabe oder unsere Zigarrenhändler werden Ihnen dabei helfen — wenn Sie sonst keinen klugigen Berater haben, dann wenden Sie Ihre Aufmerksamkeit lieber den Dingen zu, die wir brauchen, um unsere Rauchpfeife zu vollbringen: Aschbecher von vernünftigen Ausmaßen, Zigarrenabschneider mit Flach- und Kerbschnitt, Feuerzeuge, die wirklich funktionieren, Zigarettenköpfe, die unsere Pfeifentabak frisch halten, Ständer, auf denen die Schlagschneide handlich und griffbereit ruhen kann. Bedenken Sie auch, daß zum dastenden Rauch ein kleines Zigarettenfach nicht unangebracht ist: es gibt wunderhübsche Kristallkaraffen für Zigarren, praktische Kübler für Cognacflaschen, es gibt die Anzahl der Geräte, mit denen man die Kunst des Cocktail-Mixens ausübt. Wieder aber darf ich an eins erinnern: wenn Sie nicht selbst ein wenig unsern Geschmack kennen, überlassen Sie die Sorge, diese Behälter zu füllen, lieber unseren Freunden; weil wir nun einmal materielle sind, sind wir es ganz, und weil Sie einen mitsüßigen Väter lieben, ist noch nicht bewiesen, daß er für uns das Rechte sein muß. Dagegen dürfen Sie gern und gut daran denken, daß ein Korb mit allerlei Frühtem auch das traurige Junggesellendasein mit rosigem Schein verschönt, wenn der Inhalt weise aus haltbaren Dingen zusammengestellt ist! Ich sehe keine Verachtung in Ihren schönen Augen: Immer wieder so materielle? Verehrte, gnädige Frau: nicht nur materielle! Auch ein Buch kann und herzlich erfreuen — aber bitte, wählen Sie es nicht gerade aus unserem Berufs- und Arbeitsgebiet; schenken Sie uns irgend ein Werk, das ganz fernab von unserm Alltag lebt, Sie schenken uns damit eine wertvolle Ablenkung, eine geistige Erfrischung, die wir Sklaven der Arbeit immer nötig haben; der Gelehrte braucht leichte, heitere Kost, der Mann des tätigen Lebens dagegen vielleicht gerade Problematisches. Sie wissen, meine Gnädigste, die Welt lebt nur durch das Gegenfällige; also verzeihen Sie uns Männern, daß wir sachlich und materiell sind — die Poetik des Lebens ward ja in den Frauen verkörpert! Denken Sie daran, wenn Sie „ihm“ beschenken.

Ich fasse Ihre Hand, Madame, als Ihr ergebener Peter Parfen

Und aufs Brot die frische Resi die führende bayerische Kernmargarine

Heimkehr von der letzten Ruhestätte meines Lieben Mannes Direktor Otto Bastian Frau Milli Bastian geb. Heusser und Sohn

Unser Weihnachts-Sonderangebot besonders billige Preise Elegante Damen-Lack- u. farbige Spangenschuhe nur 10.50 Damen-Spangenschuhe in neuesten Farben u. Lack nur 12.50 Herren Lack-Halb- u. Damen-Lack-Spangenschuhe nur 14.50 Herr. braune Halbschuhe neue breite Form sehr elegant nur 16.50 Auf unsere ganzen warmen Winterartikel 10% Rabatt

Unterricht Primaner erlernt Nachhilfeunterricht

Nur noch bis Samstag 20% Rabatt auf alle Wollstoffe KRAMP D 3, 7 auf den Planken

Hella Heuß Ernst Schnell Verlobte Mannheim, 20. Dezember 1928

Stephanie Wolff Dr. Eduard Hoffmann Dipl.-Volkswirt Verlobte August-Anlage 9 Wespinstr. 14 Mannheim im Dezember 1928

Rheinische Hypothekenbank Mannheim Aktienumtausch am 31. Dezember 1928

Amtl. Veröffentlichungen der Stadt Mannheim In diesem Jahre bleiben am Montag, den 21. und am Dienstag, den 22. Dezember die öffentlichen Ausschüsse geschlossen.

Freihand-Verkauf Barockkommode und Stühle antik Kunst- und Auktionshaus Rorlacher, P. 5, 11.

Versteigerung U 1.1 Grünes Haus U 1.1 Freitag, den 21. Dezember, nachmittags 2 1/2 Uhr, versteigern wir in unserem Lokal U 1.1 gegen Bare Zahlung:

Zu Rauchen schadet der Gesundheit und der Geldbörse Abgewöhnen oder Einschränkung behandelt unter Garantie des Erfolges in 3-10 Tagen. (Honorar Mk. 20.-) Glöckl's Nerven-Psychagogium

Arbeitsübergebung. Glaserarbeiten zu den Um- u. Ergänzungsarbeiten im Betriebshaus I an der Gollinstraße. Nähere Auskunft im Rathaus N 1, Zimmer 173; dort liegen die Zeichnungen und die Ausschreibungsunterlagen auf.

Arbeitsübergebung. Entwässerungsarbeiten bei den Um- und Ergänzungsarbeiten im Betriebshaus I der Straßenbahn an der Gollinstraße.

Amtl. Veröffentlichungen der Stadt Mannheim Das Stadt-Verzeichnis für das Publikum geöffnet: Am Sandweg, 22. Dezember, von 8-12 Uhr.

Drucksachen Industrie für die gesamte Druckerei Dr. Kaas G. m. b. H., Mannheim E 6, 2



Das Ergebnis

des Preisausschreibens

„Der Brief an den Weihnachtsmann“

1. Preis: Anneliese Thomas, Parkring 23a
2. Preis: Emma Jochum, Feudenh., Sdrwanenstr. 37
3. Preis: Hildegard Berberich, Langstr. 3
4. Preis: Heinz Merkert, Waldhof, Oppauerstr. 1
5. Preis: Helmut Jekel, Feudenheim, Weiherstr. 22
6. Preis: Franziska Kohl, Brühl, Schüttele-Lanzstr. 7
7. Preis: Gretel Wurzel, Bürgermstr.-Fudisstr. 8
8. Preis: Maria Weber, J 5, 6
9. Preis: Edgar Medkler, R 6, 5 16836
10. Preis: Heinz Möller, Ried, eldstr. 24
11. Preis: Freimut Kober, Waldhof, Stoßbergerstr. 6

11 Preise
100
Trost-
preise

Die große Teilnahme hat mich so erfreut, daß ich mich entschlossen habe, 100 Kindern, die durch einen Brief benachrichtigt werden, einen Trostpreis zu geben.

Der Weihnachtsmann

bei **KANDER**



Bei gemütlicher Kegelgesellschaft nicht Sportfeiern können sich noch einige Herren beteiligen. Best. Aufsicht an Arena im Seelbau, N 7, 7.

Pianos Kauf und in Miete

Bei €17 Heckel Piano-Lager 0 3, 10.

Pianos billigst bei Schwab & Co.

Mercedes Korbmöbel

Nähmaschinen alle Systeme

Rechenwerk für getragene ANZUGE BRYM

Pfandscheine, Kleider

Verkäufe Weinheim Al. Villa

4:16 PS. Opel-Limousine

Schreibmaschinen Kappel & Conti

Ein Einzelbüfett



Sie beschenken die ganze Familie mit einer Hirschland-Kaffeedecke

- Kaffeedecke 110x151 cm, hübsche Farben 1.45
- Milieu 100x100 cm, mehrfarbiger Druck .95
- Kaffeedecke 110x150 cm, kristallene Anama-Gewebe 1.95
- Künstler-Druck-Decke 130x100 cm, mod. Zeichnungen, Indantiren 3.90
- Kaffeedecke gewabl. 100x100 cm, edelste Muster 3.90
- Künstler-Druck-Decke 130x100 cm, anerie 7.90
- Künstler-Druck-Decke 130x100 cm, vorzüglicher Cröpe 4.90
- Batik-Decken Bourre Seide 45x45 60x60 80x80 .45 .75 1.50

Ein außergewöhnlicher Gelegenheitsposten! **Künstlerdruck-Decken**



Verkäufe

- Div. Küchen
- Photo
- Renncrad
- Ein Schlafzimmer
- Schreibmaschinen
- Herrenmarkenrad
- Puppen-Kauffaden
- Gebrauchtes Cello
- Bohner-Apparat
- Schaukelpferd

Haaraustall bei treuherziger Rohheit und Schuppen

Schreiber

Für die Feiertage:

KAFFEE

frische Röstungen in reinschmeckenden kräftigen Mischungen in Paketen

Tee - Kakao

Speise-Schokoladen

100 gr Tafel 28 bis 70 Pfg. 200 gr Tafel 50 bis 60 Pfg. Schokolade in Geschenkpackung 3 Tafeln 1.10

Sonntag, den 23. Dezember sind sämtl. Verkaufsstellen von 2-8 Uhr geöffnet!

Schreiber

Ständer-Lampe mit Tisch von 45 Mk an. Ohne Tisch von 29 Mk an. Lampen - Jäger D 3, 4

Schokatee Lebkuchen 1 Pfund 90 Pfasterstollen 1 Rolle à 10 St. 40 Spekulatius 1/2 Pfund 50 Spitzkugeln 1/2 Pfund 40

Häberlein - Metzger - Lebkuchen Block-Schokolade 1 Pfund 95 3 Tafeln la. Vollmilch à 100 g 95 Präsentpackung 2 Taf. Schokol. eleg. Aufmachg 1.50 Schokateepackung 2 Taf. Pralin. 1.50 Façon-Pralinen 1/2 Pfund 88 Perplex-Mischung teilweise in Staniol 1/2 Pfund 50 Malaga inkl. Glas 1.50

Schokatee P 2, 3a K 1, 9 R 4, 24 Ludwigshafen a. Rh.: Ludwigstraße 31

Spielwaren

Dampfmaschinen Elektr. und mechan. Eisenbahnen Baukästen, Stahl und Märklin Heim-Kinos und Filme Moore - Dynamo 15332 beste Fabrikate besonders billige Preise

Lampen-Jäger, D 3, 4 u. D 1, 13. Für Brauereien!

TEILZANLUNG

1 MARK AN

IHR WUNSCH

ZUM FEST

25 MINUTEN SPIELT UNSER NEUES 4 FEDERWERK

UNSERE PREISE 35.- 48.- 59.- u.s.w.

FELDHAMMER & CO MANNHEIM J. 1. 14.

Sonntag geöffnet!



Eine flotte Hausjacke
Ist ein schönes und zugleich
praktisches Geschenk
für jeden Herrn.

Hauptpreislagen:
15.- 18.- 24.- 29.- 35.- 46.-

Gebr. Stern
Mannheim - Au 1, 8 - Marktecke
Das große Spezialhaus für Herren- u. Knabenkleidung

Miet-Gesuche

Büroräume
2-3 große, helle
am liebsten portierlos, per halb zu mieten
erfolgt. Angebote unter C V 13 an die
Geschäftsstelle dieses Blattes. *1089

Lager
zu mieten gesucht. Angebote unter C S 10
an die Geschäftsstelle des Bl. *1088

Leeres Zimmer
mit separ. Eingang u. elektr. Aufstuf.
für Büro geeignet, im Zentrum der
Stadt per sofort gesucht. Preis-
angebote unter D A 18 an die Geschäfts-
stelle dieses Blattes. *1086

3-4 Zimmerwohnung
in Mannheim per sofort
gesucht.
Angebote unter C O 6 an die Geschäfts-
stelle dieses Blattes erbeten. *1088

3-4 Zimmerwohnung
mit Bad, Klimaanlage oder Heizkesselstraße be-
vorzugt, neu. Unterverkettung. Auch kann
2 Zimmerwohnung in Taubh. gegeben wer-
den. Gefl. Angebote unter C Y 19 an die
Geschäftsstelle dieses Blattes. *1107

Kleine Werkstatt oder
kleiner Raum
am liebsten
Angeb. u. C E 9
an die Geschäftsstelle.
*1089

Gut möbl. Büro
part., mit Telefon,
sofort zu mieten ge-
sucht.
Angeb. unter C J 1
an die Geschäftsstelle.
*1089

**2 bis 3 Zimmer-
Wohnung**
von kinderlosem Ehe-
paar gesucht.
Angebote unter C
D Rr. 99 an die Ge-
schäftsstelle. *1088

1-2 Zimmerwohnung
mit Küche, *1088
Angeb. u. B X 00
an die Geschäftsstelle
Süde für sofort

Möbliertes Zimmer
helbar, el. Licht, sof.
zu miet. gefl. Angeb.
mit Preis u. D B 19
an die Geschäftsstelle.
*1114



FÜR DAS FEST

für wenig Geld!

Süßfrüchte und Obst	Fleisch- und Wurstwaren	Käse — Honig	Konserven u. Marmelade
Frische Orangen Pfund 0.25 Großbeige Z. fr. nen 3 St. 0.25 Feigen ganzer Kranz 0.20 an Walnüsse . . . Pfund 0.45 Süße Mandarinen Pfund 0.35 Geröstete Nüsse $\frac{1}{2}$ Pfd. 0.28 Süße Backmandeln Pfd. 1.50 Calif. Sultaninen Pfund 0.45 Kokoslocken . 1 Pfund 0.55 Aprikosen, Mischobst billigst	Oek. Schinken $\frac{1}{2}$ Pfund 0.85 H. Lachsschinken . St. 1.20 an Oek. Schweinek' Fleisch $\frac{1}{2}$ 0.55 M. Würste 0.50 Fett Pfd. 0.50 Ljebig, Cornet Beef Dose 0.90 Nordd. Hartwurst P. 1.50, 1.95 Rindgoulasch 1-Pfd.-D. 0.95 Dürfl. P. 1.45 , Ia. Speck 1.35 Westf. Meiwurst 1 Pfd. 0.98 Glänzelber T. 1.85 , Süße 1.00	Voll. Camemb. Kam. Dose 0.24 Heller Bienenhonig Glas 0.90 Edel-Rahmkäse . Stück 0.22 Pumpernickel, Schwarzbr. 0.14 Frisch. Tafelsenf O. 0.23, 0.33 Vollmilch . Dose 0.33 u. 0.63 Emmentaler . 6-St. Sch. 0.90 Vollf. Camemb. 6 St. Sch. 1.00 Block-Cheese-Käse Sch. 0.40 Münster Rahmk. Tils. $\frac{1}{4}$ P. 0.35	Junge Oem.-Erbsen (D. 0.45 Junge Brechbohnen (u. 0.66 Karotten gesch. D. 0.33 u. 0.48 Jg. Erbsen m. Kar. 0.50 u. 0.88 Stangen-Spargel . 2.65, 1.60 Leipzig. Alle lei 0.50 u. 0.95 Prinzerb. mittel. 0.63 u. 0.98 Tomatenpüree . 3 Dos. 0.70 Ananas z. Bow'e 0.48 u. 0.88 Pflaumen gz. Fr. 0.48 u. 0.70 Preißelb., Aprik. 2 Pf.-D. 1.40

Gebr. Kaffee $\frac{1}{2}$ Pfd. 1.40 u. 1.60 Zucker Pfd. 0.27 Malzkaffee Pfd. 0.33 Spaghetti, Nudeln . . . Pfd. 0.48 Bruch-Makkaroni . . . Pfd. 0.45 Tafelreis Pfd. 0.28 Grieß Pfd. 0.25 Weizenauzugsmehl 00 2 Pfd. 0.43 Backpulver 3 P. 0.20 Vanil'ez. 0.04	Geräuch. Glänsebrust $\frac{1}{4}$ Pfd. 0.95 Rollmöps, Geleeb. 1 Pf. r. Ds. 0.55 Oelsardinen Dose 0.25, 0.30, 0.48 Lachs, Caviar, Sardellen . . . 0.50 Bratheringe . . . 2-Pfd. Dose 0.88 Krabben, Mayonnaise . . . 0.52 Filetheringe in div. Saßen Ds. 0.88	Apfelgelee m. Himbeer 2-Pf.-Eimer 1.10 Zweisch.-Lutwerge Eimer Himbeer-Confiture . . . Gl. 0.75 Mirabellen ohne Stein 2-Pf.-D. 1.35 Kirschen ohne Stein in groß. Fl. 1.95 Zweifruktmarmel 5-Pfd.-Eimer 2.45 Orangenmarmel-de 2-Pfd.-E. 1.50
---	---	---

Prima Mastgänse . . . Pfund 1.25 | Lebende Spiegelkarpfen . Pfund 1.30
Groß-Einkäufe ermöglichen dieses

Weihnachts-Sonder-Angebot für FLASCHEN-WEINE

Telef. Bestellungen werden prompt ausgeführt	Pfäzler Rotwein 1927er Dürkheimer g. Fl. inkl. Gl. 0.95	Pfäzler Weißwein 1927er Ed.-moh. ganz Fl. inkl. Gl. 1.10	Telef. Bestellungen werden prompt ausgeführt	Weiß-Sekt K. rpfalz Sch. ob' ganze Flasche 4.25
In besonders schönen Weinen bekannter Weingüter bieten wir folgende Sorten solange Vorrat, inkl. Glas und Ausstattung an:				
Ca. 600 $\frac{1}{2}$ Flaschen 1927er Ruppertsberger Goldschmitt Wachstum Weingut F. Voelker mit Korkbrand . 2.25	Ca. 1000 $\frac{1}{2}$ Flaschen 1927er Forster Pfeiffer Riesling Wachstum Weingut Reichsrat von Buhl m. Korkbr. 2.75	Ca. 800 $\frac{1}{2}$ Fl. 1927er Liebfrauenmilch ganze Fl. 2.25	1925er Hambacher Schlossberg . . . ganze Flasche 1.85	1927er Rhoeder Schloß ganze Flasche 1.85
1923er Forster Straße Riesling Originalabfüllung Weingut v. Seyler Jr. ganze Fl. 2.65	1925er Königsbacher Bander . . . ganze Flasche 2.65	1923er Forster Straße Riesling Originalabfüllung Weingut v. Seyler Jr. ganze Fl. 2.65	1924er Beaujolais Burgunder Rotweine ganze Fl. 2.25	1924er Graves Supérieurs français süß. Weißwein ganze Flasche 2.75
Präsentkisten in $\frac{1}{2}$ und $\frac{1}{4}$ Flaschen diverse Weinsorten 12.50 und 31.50	Große Auswahl in Likören, Rum, Arrak, Weinbrand, Steinhäger, Kirsch- und Zwetschgenwasser.			

Aus unserer Konfitüren-Abteilung.
Baumbehang $\frac{1}{4}$ Pfund **0.30** Rum-Nüsse $\frac{1}{4}$ Pfund **0.30** Lebkuchen St. **0.05** u. **0.09** Knallbonbons Dutzend **0.50**
Marzipan-Figuren Stück **0.10** Schok.-Kokoslock. „ **0.25** Spekulatius $\frac{1}{4}$ Pfund **0.48** Husten-Bonbons $\frac{1}{2}$ Pfd. **0.35**
Bonbonnieren Stück **0.50** an Vollin.-Schokololade 3 Tafeln - 300 Gr. **0.90** Weihnachts-Konfekt $\frac{1}{4}$ Pf. **0.30** Kaufmannfüllung $\frac{1}{4}$ Pfd. **0.20**

Aus eigener Konditorei | Weihnachtsstollen 0.90
aus reiner Butter, mit nur feinsten Zutaten, je nach Größe
5.00, 2.70, 1.50

Bestellungen auf Weihnachtstorten und Kleingebäck werden prompt ausgeführt und durch unseren Auto-Eildienst zugestellt.



— Am Sonntag, den 23. Dezember ist unser Haus von 1-6 Uhr geöffnet —

Unentbehrlich für die Reise!

KLEINES KURSBUCH
FÜR
MANNHEIM
LUDWIGSHAFEN-HEIDELBERG

Winter-Ausgabe 1928/29

Der beste Taschenfahrplan
für den badischen Verkehr und der angrenzenden Gebiete.
Preis 40 Pfennig

Verlag Druckerei Dr. Haas G. m. b. H.
Neue Mannheimer Zeitung

National-Theater Mannheim.

Donnerstag, den 20. Dezbr. 1928.
Für die Theatergem. d. Bühnenvolkswundes
(Ohne Kartenverkauf) Abt. 25-27, 21-23, 37-39
41-43, 60-61, 65, 70, 87, 211-213, 221, 226,
241-249, 251-252, 291-292, 381, 420, 423, 429, 461,
481, 491-492, 511, 516, 521, 501-503.

Der Freischütz
Oper in 3 Akten zum Teil nach dem
Volksmärchen „Der Freischütz“ von Friedr. Kind
Musik von Carl Maria von Weber
Spielleitung: Dr. Richard Hein
Musikalische Leitung: Rudolf Boruvka
Anfang 19.30 Uhr Ende geg. 22.30 Uhr

Personen:
Ottokar, regierender Graf Sydney de Vries
Kuno, gräflicher Erbfolger Heino Berghaus
Agathe, seine Tochter Marg. Teschemacher
Aennchen, ihre Verwandte Marianne Keller
Kaspar, i. Jägerbursche Wilhelm Fentzen
Max, ii. Jägerbursche Fred. Baselli
Stadtheater Basel a. G.
Samiel, der schwarze Jäger Franz Bartenstein
Ein Eremit Siegfried Tappolet
Kilian, ein Bauer Fritz Bartling
Alois Bolze
Adolf Karlinger
Karl Zöllner

APOLLO

Abendlich 8 Uhr
Tagesgespräch in ganz Südwestdeutschland
Sensationserfolg der Wiener Marischka
Revue
Alles aus Liebe
In der Originalbesetzung des
Wiener Stadttheaters
Das schönste Weihnachtsgeschenk sind Ein-
trittskarten zu den Vorstellungen für die Revue
„Alles aus Liebe“
Karten für die Vorstellungen: 5314
25. Dezember 9½, und 8 Uhr jetzt schon
28. Dezember 9½, und 8 Uhr erhältlich.

31. Dezember 1928

Gesindeball

Mannheims
großes Sylvesterfest
In den festlich geschmückten
Räumen des Rosengartens
18884
Tanz- & Kapell- Eberwüdes
Künstlerbrett!
Bierbellest! Prämierung der best.
Einzel- und Gruppenkostüme
Für Personen über 45 Jahren: Prämierung
des besten Walzerpaars
Wervolle Ehrenpreise! Be-
gründung des neuen Jahres! Astrolo-
gische Voraussagen für Mannheims
glänzend, Wiederanstieg! Neujahr-
wettbewerb: I. Preis 150,- II. Preis
72,- III. Preis 30,- IV. Preis 25,-
Monat beim Zehn- & 1. Auge schick-
weiser Zeit! Wettebewer-
bungen in den Maskenhandlungen, im
Volkstanz, im Rosengarten, kasernen,
Herrenkav. 8., Damenkav. 4., Zu-
sammenkarten 2,00, 1,- ein-schl. Steuer
In allen bezeichneten Vorverkaufsstellen.

**Frühstück-
Mittag-
Abendessen**
und das vorzügliche **Habereckl-Bier** im
Habereckl 6874

Braustübl
Qu 4, 13 Inh.: Josef Abb Qu 4, 13

Vaillants
Gas-Badeöfen
Die besten sind die besten
Müller & Kuhn
Joh. Vaillant-Ramscheid

Bestelle rasch beim Weihnachtsmann,
Daß er Dich gut bediene.
Und Deine Schrift man lesen kann.
Eine **Stoewer-Klein-Maschine**.

Generalvertreter:
Friedrich Schlecht, P 2, 8 9
Telephon 30430 Spezial-Reparaturwerkstätte

AUTO-REIFEN
Wie Fabrikate-Brüderlein-Roger
Maler & Gebhard
Telephon 28576 5107 S 4, 23/24

Wie unangenehm
im Ansehn durch das
Zittern der Füße
ausgen. das Grundes von
Luftig werden
nehmen Sie
schmerzlos
nach
Alles in Mannheims
und Umgebung
Renner
Alles in Mannheims

ALHAMBRA SCHAUBURG

Ab heute Donnerstag!
Ein Werk für Alle!
Eine bedeutungsvolle Leistung der
deutschen Filmproduktion!



**Mädchen, die sich
nicht verkaufen**

In den Hauptrollen:
Hanni Weisse
einer der anmutigsten, unserer
beliebtesten Filmstars.
Ferner:
Anny Ondra
ein rassischer, temperamentvoller
aufgehender Stern!
Die packende Handlung schildert
die verlockenden Stunden eines
hübschen Mädchens. In ungewöhn-
licher Art entrollt sich ein ergrei-
fendes Bild aus dem Leben...
Es sind Bilder von wahrer, ernster
Schönheit, welche die unwider-
stehlichen, dunklen Gestalten der
Lebewelt zeigen.



In unserem 2. Schlager
**Trommelfeuer
der Liebe**
wird die Ansehn der Darsteller,
wie
Rudolf Klein-Rogge
Igo Sym — **Dolly Davis**
Paul Hartmann
diesem Film zu einem großen
Erfolg verhelfen

3.00 4.30 5.50 7.00 8.20
Für den
Weihnachtstisch
unsere
Dutzendkarten
die mit großer
Ermäßigung verkauft werden!

0 6. 2 Im Rosenkavaller 0 6. 2
teiert heute der *1129
K. Cl. Union
sein Weihnachtsabend
Freunde und Gönner willkommen
Tel. 27792 P. V. f. Tel. 27792
Weinhaus
Badenia C 4, 10
Heute Donnerstag 15874
Schlachtfest
in bekannter Güte.

Blumwafz Gower
wundervolles „blond“ weiches Glanz und Pflanz durch das
Saboi-Spezial-Shampoo Kamilien
Für dunkles Haar: Saboi-Spezial-Shampoo dunkel.
1/1 Saboi-Paket 2/1 1/1 Kamm 3/1 1/1 Kamm 2/1 Saboi-G.W.B.K. Kamm

Heute
startet der erste
Douglas
Fairbanks-
Film der diesjährigen Saison.

Der vierte Musketier

Ein prunkvoller Abenteuerfilm
nach dem weltberühmten Roman v.
Alexander Dumas
Regie: **Fred Niblo**
(Regisseur von „Ben Hur“)
In der Titelrolle:

DOUGLAS FAIRBANKS



In weiteren Rollen:
Adolphe Menjou - **Barbara**
la Marr - **George Siegman**

Ein Lächeln auf seinem Gesicht,
die Freude in seinen Augen und
Liebe in seinem Herzen — das ist
DOUGLAS FAIRBANKS

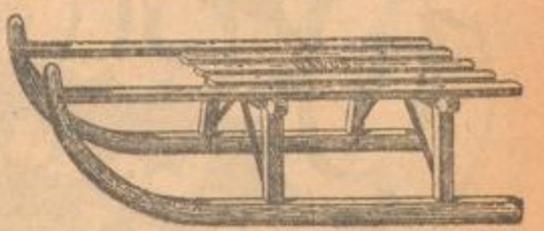


Im lebendigen Rhythmus der Aben-
teurerlust des 17. Jahrhunderts
schreitet er durch das Geschehen,
das ganz im Banne seiner fesselnden
Persönlichkeit steht. Fred
Niblo's Regie steht ihm eben-
bürtig zur Seite.

**Alles in Allem — ein
echter Fairbanks-Film!**
Hierzu:
Das gute Beiprogramm!

Beginn 3 Uhr, Letzte Vorstellung. 8.15 Uhr
Bis 6 Uhr kleine Preise!
Für den
Weihnachtstisch
unsere
Dutzendkarten
die mit großer
Ermäßigung verkauft werden!

Schlittschuhe



Rodelschlitten

Die Preise sind billig.
Größte Auswahl.

Metzger & Oppenheimer

E 2, 13 E 3, 1a

Weinhaus Sennhütte, K 3, 6

Donnerstag, den 20. Dezember 1928
nach neuzeltlicher Renovierung bzw. Vergrößerung
neu eröffnet. #1006
Herm. Schouren und Frau.
Ia. naturreine Weine. Ia. Küche
Erstklass. Künstler-Konzert.

Verkäufe

Kino zu verkaufen.

In ein. Orte der Pfalz, ca. 8000 Einwohner,
habe ein Kino, 350 Plätze, Café, Bier- u.
Weinwirtschaft zu verkaufen. Bei Kauf wird
schöne Wohnung frei. Für Verkäufer, die ab-
15-20 000 M. verfügen, gute Gebens. Gefl.
Antrag, unt. C. A. 93 an die Geschäftsstelle.

Piano

schwarz pol., aut im
Ton, unabh. Preis-
wert an verk. 80778
Schmitt D. 2, 12, 11

3 Mill's Warenautomaten

sofort preiswert zu verkaufen. An erf. 1070
H 3 Nr. 11.

Piano

schwarz pol., aut im
Ton, unabh. Preis-
wert an verk. 80778
Schmitt D. 2, 12, 11

Lastenaufzug

1000 Kg. Tragkraft, Größe der Bahnbühne
1,5 auf 7 Meter, Quaböhe 0,50 Meter, kompl.
mit Motor und Trommelwinde an ver-
kauft. Näheres in der Geschäftsstelle
dieses Blattes. 6453

Piano

Markenfabrik, vor-
nehmstes Modell, sehr
preisw. zu verkaufen.
Altesohl, C 2, 11,
Mannheims-Pfand.
#974

Grammophon, arch.
Schranzapp, m. Platt.
billig abanz. #1000
W. Kuh, Gschl. 4.
1. Prod.

Ein erhaltener
weißer Ofen
billig an verk. 80791
J 7, 20 bei 3. d.

Div. Chaiselongues
sogar neu, werd. sehr
billig abanz. 80811
U 1, 1. Gsch. 208
Nur 270 37.

Auswanderer nach Brasilien u. Argentinien!

Unser Überfahrtspreis beträgt:
£ 20.10 = RM 418.20
mit den Dampfern
General Belgiano
General Mitter — **Helm**
£ 21.10 = RM 438.60
mit den Dampfern
Baden — **Bayern** — **Württemberg**
über Spanien nach (Madeira), Rio de
Janeiro, Santos, Sao Francisco do Sul,
Montevideo, Buenos Aires
**HAMBURG-
AMERIKA LINIE
HAMBURG**
Viele ungez. an einer großen Platte:
Mannheim: **Waldstr. 15, 14, am Kaiserstr.**
Heidelberg: **König G. m. H., Hauptstr. 124**
Ludwigshafen: **Reisenbü. Carl Kohler, Kaiser-Wilhelm-
str. 11 und Kiosk am Ludwigplatz** Speyer
Ludwig Gauthier, Gr. Gallergasse 20





Weil Sie für wenig Geld viel Freude bereiten!

Für das Kind:

- Kinderstiefel und Spangen schwarz und braun Gr. 18-22 **2 75**
- Lackstiefel mit farbigem Einsatz Gr. 18-22 **3 50**
- Kinderstiefel schwarz Rindbox Gr. 27-30 **6 50**

Damen-Überschuhe
für Geschenkzwecke besonders geeignet
5 90 8 50 10 50

Für die Dame:

- Filzhausschuhe mit Ledersohle Mk. **1 25**
- Filzhausschuhe im Karton, in verschied. Farben..... **2 95**
- Damen-Spangenschuhe schwarz, halbhoch und niedriger Absatz..... **6 50**
- Damen-Spangenschuhe Samtkalbleder und Lack **6 90**
- Damen-Spangenschuhe schw. und farbig, Samtkalbleder **7 90**
- Damen-Spangenschuhe schwarz u. braun Boxcall, Lack, bequemer Absatz **8 90**
- Damen-Spangenschuhe orthopädisch, mit eingearbeit. Gelenkstütze **10 90**
- Damen-Spangenschuhe Lack und Samtkalb, mit geschweiftem Absatz **12 50**

Für den Herrn:

- Herrn-Filz- und Tuchgamaschen in vielen Farben **2 90**
- Herrn-Halbschuhe schwarz, halbspitze Form .. Größe 40-46 **8 90**
- Herrnstiefel schwarz, mit Lackkappe.. Gr. 40-46 **11 50**
- Herrn-Halbschuhe Lack, Lack mit Wildleder und braun Lack, Größe 40-46 **12 50**
- Herrn-Sportstiefel mit Doppelsohle, wasserdicht, Futter, braun Gr. 40-46 **14 50**
- Herrnstiefel schwarz, Doppelsohle prima Qualität, Größe 40-46 **14 50**
- Herrnstiefel ganz besonders preiswert, prima Boxcall, Rahmenabsatz, ohne Naht..... **16 50**
- Dieselben mit durchgehender Doppelsohle..... **17 50**

- Kinder-Kamelhaarsstoff-Schnallstiefel mit guter Filzsohle Gr. 18-22 **1 25**
- Kinder-Kamelhaarsstoff-Ohrschuhe mit Lederhohle Gr. 25-30 **1 75**
- Kinder-Kamelhaarsstoff-Schnallstiefel mit Ledersohle Gr. 21-24 **1 90**
- Kinder-Kamelhaarsstoff-Umschlagstiefel m. fest. Kappe u. Fleck gute Qualität, Gr. 25-50 **2 50**

- Damen-Kamelhaarsstoff-Umschlagstiefel mit Ledersohle Ausnahme-Angebot **1 90**
- Damen-Kamelhaarsstoff-Umschlagstiefel mit fester Kappe und Fleck..... **2 95**
- Damen-Kamelhaarsstoff-Pantoffel mit Ledersohle Gr. 43-46 **2 90**, Gr. 36-42 **2 50**
- Damen-Kamelhaarsstoff-Schnallstiefel strapazierfähig, Qual. Gr. 43-46 **4 90**, Gr. 36-42 **4 50**

Tuchgamaschen zum Schnüren u. Knöpfen, besonders preiswert, **1.50, 95**

Zu jedem Schuh den passenden Strumpf
Damenstrümpfe
Flor und Nako, farbig und schwarz **0.95**
Wuschelwolle **1.95**
Bambuswolle **2.50**
Reine Wolle **2.95**
Herren-Socken
Verschiedene Dessins **1.95, 1.35, 95**
Reine Wolle **2.25, 1.95**

Jedes Kind erhält ein Geschenk

Sonntag
23. Dezember
von 1-6 Uhr
geöffnet

Schlöss

Mannheim
K 1, 7 - Breitestraße

Umtausch
nach dem Fest
bereitwilligst
gestattet

Städtische Sparkasse
Gegründet 1822 Mündelsicher
Mannheim
Öffentliche Sparkasse
Zum
Weihnachtsfest
schenkt
Sparbücher
Sie sind zweckmäßig und erziehen zum Sparen

Schenkt Serenola
SPRECHAPPARATE
schon von 25 M Barpreis an. Und
Mifa
KINDERRÄDER
Preise bedeutend herabgesetzt
Knabenräder 68 M - Mädchenräder 71 M bar
TEILZAHLUNG VON 2 M AN
FABRIK-VERKAUFSTELLE
Mannheim, E 3, 13
Leder: Albert Joachim Jr. 692

Wahrheit in der Reklame
Beste Bielefelder Oberhemden
staunend billig
Liniensalbung
nur D2,6 in der Harmonie **Wölffs-Wachstein** nur D2,6 in der Harmonie
Paul Glücksauf
Der weiteste Weg lohnt sich. 15214

Pelz-Mäntel
neueste Modelle, in eigener Werkstatt hergestellt
Nur Qualität.
Fuchs, Skunk, Besitz etc.
Reparaturen und Maßanfertigung billigst.
Pelzhaus **Schüritz**
0 7, 1 | Troppe
Zuschneide-Akademie und Hähschule für moderne Damen-Bekleidung
Waldner-Nitzsche
B 1, 8 6413
Kursus-Anfang jederzeit

Zu
Weihnachten
Die schönsten
Trauringe
nur bei
KRAUT
O 6, 5
T 1, 5

Das schönste Weihnachts-Geschenk für Raucher
Aerztlich empfohlen
Kein Brennen und Beißen
auf Zunge u. Gaumen! Kühles wohlschmeckendes und absolut trockenes Rauchen!
Vollständige Absorption der Tabaksoße!
Kein lästiges Anrauchen mehr!
Künstlich angeraucht, Auswechselbare Nikotin-Patronen, Reiner, billigster Rauchgenuß für Jedermann.
Ist die
Dr. Perl-Pfeife
Tausende freiwillige Anerkennungsschreiben
10 verschiedene Modelle
In gerader und gebogener Form
Jedes Stück nur Mark 3.50
In Luxus-Ausführung Mark 6.- u. Mark 9.50
Zu haben bei:
Albert Hoffmann
J 1, 2 (Breitestraße) und (Heidelbergerstr.) O 6, 6
gegenüber Kander gegenüber Caffaro

Die beste Gesundheits-Pfeife der Welt!